

# 29. RUNDSCHREIBEN März 2025

Jacques Suijkerbuijk

## Die Themen:

- B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens
  - Die drei Voraussetzungen, eine Idee zu verwirklichen
  - Die Stadien zwischen den Einweihungen – Teil 5
  - Regel 11 + 12 für Kandidaten
- C. Die Seele
  - Die Trägheit der Persönlichkeit durch die Kontinuität der Seele ersetzen.
  - Das 6. und 7. Gesetz der Seele
- D. Die Persönlichkeit
  - 1. Aspekte des Geistigen Gehens
    - Das Arbeiten mit Intensität, Orientierung und Spannung
  - 2. Spezielle Themen der Persönlichkeit
    - Sexualität und geistige Entwicklung
- E. Die Konstitution des Menschen
  - Das Sakral-Zentrum
  - Zusätzliche Energiezentren
  - Weitere Aspekte zu den Zentren
- G. Meditation und Übung
  - Die Kontinuität der Seele

---

Das Unerwartete und das Unerhörte gehören in diese Welt. Nur dann ist das Leben ganz.

---

Carl Gustav Jung

Jede Kanone, die gebaut wird, jedes Kriegsschiff, das vom Stapel gelassen wird, jede abgefeuerte Rakete bedeutet letztlich einen Diebstahl an denen, die hungern und nichts zu Essen bekommen, denen, die frieren und keine Kleidung haben. Eine Welt unter Waffen verpulvert nicht nur Geld allein. Sie verpulvert auch den Schweiß ihrer Arbeiter, den Geist ihrer Wissenschaftler und die Hoffnung ihrer Kinder.

**D Eisenhower**, Oberbefehlshaber der Alliierten im 2. Weltkrieg und ehemaliger Präsident der USA

---

Das Jahr 2025 ist für die geistige Welt ein entscheidendes Jahr. Die Erde und die Menschheit befinden sich bekanntlich in einer großen Krise. Es geht um die sehr grundlegende Veränderung, dass die innere, geistige Welt wieder in einem normalen Kontakt mit dem irdischen, menschlichen Leben sein wird und dass die Menschen wissen um die Existenz einer realen, für uns nicht sichtbaren Welt! In dieser Welt leben viele Wesen, die zur Menschheit und dem irdischen Leben gehören, nur nicht in einem physischen Körper! Ein Wissen, das in östlichen Ländern bekannt und normal ist und wovon wir uns mit unserem auf das Materielle ausgerichtete Bewusstsein weit entfernt haben. Dieser sehr große Schritt steht an und die geistige Welt bereitet sich schon seit Jahrhunderten darauf vor. Die ersten *konkreten* Vorbereitungen wurden von H.P. Blavatsky, Helena Roerich und Alice Bailey gemacht. Seit den 60er Jahren haben dann sehr sehr viele Menschen und Gruppen in allen Lebensbereichen angefangen, die Grundlagen für die neue Zeit aufzubauen. Heute haben wir schon eine große und differenzierte Basis dazu gelegt!

Die aktuellen Prozesse und Veränderungen, die sich immer klarer auswirken:

- Der Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter, gleichzeitig das Nachlassen der Energien des 6. Strahls, die vom 7. Strahl abgelöst werden, dazu der 4. Strahl, der langsam seinen Einfluss bemerkbar machen wird.
- Auch die starke mentale Entwicklung der Menschen und die allerersten Versuche zu erkennen, dass wir eine Welt, eine Menschheit sind (UNO und viele andere globale Verbindungen und Prozesse, nicht zuletzt auch das allesverbindende Internet!).

Alles Aspekte einer großen Erneuerung, die intensive Bewegungen und energetische Veränderungen hervorrufen. In den früheren Rundschreiben 2 bis 13 habe ich schon viel dazu geschrieben. Alte Energien, alte Lebensmuster, die viele Menschen noch in sich tragen, wehren sich erwartungsgemäß gegen jegliche Veränderung. Sie tun alles, um die neuen Prozesse zu verhindern und alte Werte aufrecht zu halten – und anfänglich meistens auch mit Erfolg, da sie jahrhundertalte und vertraute Energien verwenden können - daher die gerade sehr aufgelaufene weltweite Lebenssituation! Genau hier fängt die Herausforderung und Prüfung an, bei der eigenen inneren Wahrheit in, mit und trotz allem zu bleiben!

Wichtig ist, immer wieder vor Augen zu halten, dass die Menschheit eine große Rolle in den Entwicklungsprozessen der Erde und des menschlichen Lebens hat, aber letztendlich nicht alles bestimmen kann und darf. Die geistigen Wesen, die sehr aktiv an der Erlösung der Menschheit arbeiten und innerlich ständig in Kontakt mit der Menschheit sind, werden größere Entscheidungen treffen, in welcher Art und Weise die (positiven!) Entwicklungen weitergehen, weiter gehen können. Auch betrifft dies die Wiederkunft einer großen Wesenheit, eines Avatars, die die Veränderungen einleiten wird. Was genau dann sein wird, wie sich dies auswirkt, all das wissen wir nicht. Unsere Aufgabe ist es, in Vertrauen und innerem Wissen die Grundlage dazu zu schaffen.

Solche Überlegungen sind für die Mehrheit der Menschen in der momentanen Welt höchst wahrscheinlich reinste Fantasie. Wer nicht offen ist für eine größere, geistige Welt, für den gibt es nur das Sichtbare, Materielle! Dies ändert nichts an der Tatsache, dass diese Veränderungen kommen. Das lässt sich auch nicht 'beweisen', die Zukunft wird es uns zeigen! Die Begrenztheit des menschlichen Bewusstseins kann die Wahrheit nicht fassen, geschweige umfassen und – ganz wichtig! - das Leben selbst ist davon nicht abhängig! Die Menschheit ist ja Teil einer viel größeren Wahrheit, die auch geistige Bewusstseins Ebenen erfasst.

Wer aber offen ist und dies als reale Möglichkeit annehmen kann, sollte sich darauf vorbereiten. Das Wichtigste dabei ist, innerlich offen und positiv zu sein, bereit zu sein, höhere, geistige Aspekte des Lebens konkret anzunehmen und dies aktiv leben. So bereitet jeder von uns das Energiefeld vor, das gebraucht wird, um die höheren Energien gemeinsam aufzunehmen und in das Energiefeld der Menschheit zu verankern und zu verteilen. Der eigenen Wahrheit und der Stimme des Herzens zu folgen, sind zwei wichtige Aspekte dazu.

Dem Vollmond in Mai, das Wesakfest der Buddhisten, kommt in dem Prozess eine besondere Bedeutung zu. Den Vollmond im Widderzeichen kennen wir als das Christusfest, Ostern, vorbereitend für den Vollmond in Mai. Zu der Zeit versammeln sich alle innere Meister in einem Tal im Himalaya und empfangen mit Hilfe von Buddha die sehr hohen Energien aus Shamballa, dem Scheitel-Zentrum der Erde. Sie schwächen diese Energie ab, leiten sie weiter zu allen Menschen Guten Willens, die zusammen ein großes Netzwerk auf Erden bilden. Diese wiederum halten und verteilen durch ihr konkretes Leben die inneren Energien weiter. So wirkt das Prinzip der Abstufung und werden die hohen Energien die Menschheit in ihren Prozessen helfen.

Die neuen Energien unterstützen und stärken das Potenzial aller Menschen Guten Willens, was ihre Wirkung verstärkt und erfolgreicher macht. Gleichzeitig schwächen sie den Einfluss und die Wirkung alter Energien.

Jeder ist aufgefordert, einen klaren, eigenen Standpunkt einzunehmen und zu teilen. Dies ist die Basis für das, was eine Befreiung ermöglichen wird!

-----  
Immer, wenn die Zeiten ein dahinwelkendes Gesetz zur Schau tragen, und wenn allerorts Gesetzlosigkeit empor-schießt, dann erscheine Ich.

Um der Erlösung der Gerechten willen und zum Verderben derer, die Übles tun, der kraftvollen Aufrichtung des Gesetzes wegen komme Ich wieder in diese Welt, in eine Zeitenwende nach den anderen.

**Bhagavad Gita, Buch IV, 7. und 8. Lehrspruch**



## B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens

### Die Drei Voraussetzungen, eine Idee zu verwirklichen

In dem Buch 'Eine Abhandlung über weiße Magie' von A. Bailey werden die folgenden Voraussetzungen für das Verwirklichen einer geistigen Idee gegeben<sup>1</sup>:

#### Macht

Göttliche Macht ist eine kraftvolle, gerichtete Energie, die

- einerseits das erreicht, was sie erreichen will und sollte,
- andererseits alles beseitigt, was einen davon abhält, das Angestrebte zu erreichen.

Macht ist die göttliche Willenskraft, die mit der Liebe der Seele aufgeladen und im Mentalbereich kreativ geformt wird. Danach wird sie mit einem konkreten Impuls versehen und ausgesandt. Eine Energie, frei von den Begrenzungen der Materie (Zeit, Raum).

#### Dazu braucht es zwei Faktoren:

- **Eine zielstrebige, lautere Absicht**  
Klare, reine Motive bilden die Grundlage dafür, etwas zu erreichen. Gepaart mit einer eindeutigen und zielgerichteten Haltung wird das Anzustrebende in die Zukunft gedanklich konzentriert und in der Vorstellung gehalten. Danach geht es darum, trotz und in allem die notwendige (kreative) Spannung dauernd aufrecht zu erhalten – egal was sich ereignet, egal was einem zustößt, egal wie lange dies dauert.  
Ein Mensch, der an seinen Zielen festhält, sie ständig auflädt und optimiert, setzt eine intensive und konzentrierte Energie in Bewegung, und der Erfolg wird sich einstellen.
- **Beharrlichkeit**  
Es gibt viele Gründe, die den Weg zum verfolgten Ziel behindern können: Persönliches Karma, soziale Umstände, Krankheiten, Verpflichtungen, Ängste, Charakterschwäche, kollektive Prozesse, Abhängigkeiten.  
*Durchhalten und nicht Aufgeben* ist hier die einzige Möglichkeit, mit der man gleich die Zielstrebigkeit beweist! Das Geheimnis eines jeden Erfolges liegt in einer unerschütterlichen, gleichzeitig fixierten und losgelösten Haltung. In dieser Haltung lernt man die eigenen Grenzen und Schwächen in allen Einzelheiten kennen und ebenso die Möglichkeiten, sich davon zu befreien.

#### Innerer Abstand

Freisein und Freibleiben, von dem, was man erschafft oder erschaffen will. Einerseits verlangt dieser Prozess die totale Identifikation mit dem, was man verwirklichen will, und andererseits eine Haltung, dass, wenn morgen die Idee nicht mehr stimmt, man sie sofort loslassen und durch eine andere, passendere ersetzen kann. *Verbunden*, aber nicht *gebunden* sein. Die richtige Haltung ist die des konzentrierten, schweigenden Beobachters. Es ist die gleichzeitige Identifikation *und* Nicht-Identifikation.

Viel gute geistige Arbeit wird blockiert oder zunichte gemacht durch eine zu persönliche Reaktion und ein zu starkes Gebundensein an die emotionale oder materielle Welt und damit auch an das, was man verwirklichen will! Die Gefahr ist groß, dass persönliche Wünsche und Ansätze eine ursprünglich gute Idee abwandeln und schlimmstenfalls zunichte machen. Eine in der heutigen Politik und Wirtschaft leider häufig zu beobachtende Tatsache, wie stark gute Ansätze und Programme von persönlicher Macht, Parteipolitik und materiellen Interessen abgewandelt werden und dadurch viel von ihrer Kraft verlieren, was zu weniger wirksamen und sogar ineffektiven Strukturen führt.

#### Enthalten von Kritik

Kritik trennt und spaltet, sie blockiert den freien Energiestrom, wodurch die Seele ihre Persönlichkeit nur noch bedingt erreichen kann. Sie beruht auf einer Haltung der Trennung und ist ein mächtiger mentaler Faktor, der eine extreme Gleichschaltung aller Persönlichkeitsbereiche bewirkt.

Kritik ist eine weit verbreitete negative Unart. Sie entsteht durch die starke mentale Entwicklung mit ihren analytischen und abgrenzenden Eigenschaften, kombiniert mit nicht verarbeiteten Gefühlen, alten Verletzungen, Ängsten und persönlichen Defiziten. Kritik wird häufig als Mittel benutzt, sich abzugrenzen, sich besser zu machen, sich zu behaupten. Das Kritisieren und Schlechtmachen anderer ist eine Methode, die eigene Position als gut darzustellen, statt dies in positiver Art durch das Zeigen der eigenen Qualitäten zu tun. Wenn dies alles auch noch als kollektive Struktur vorhanden ist und z.B. von Politikern ausgenutzt wird, entsteht ein extrem mächtiges und leider zerstörendes Energiefeld!

Es ist klar, dass es auch eine aufbauende und konstruktive Kritik gibt, die sogar angebracht ist. Sie zeugt von einer differenzierten, umfassenden Betrachtung und von der Fähigkeit zu unterscheiden. Diese Kritik beruht auf Liebe und hat eine konstruktive und heilende Wirkung.

<sup>1</sup> A. Bailey, Weiße Magie, Seite 594

Jacques Suijkerbuijk, Bruck 6, 85567 Bruck, www.heilendes-sein.de

Tel. +49 - (0)8092 - 88175, Mobil: 0160 - 356 14 51, Fax: 0322-21584792, E-mail: j.suijkerbuijk@t-online.de

Ein Mensch, der in sich ruht, seine Qualitäten ausdrückt und eine gebende Haltung hat, hat keine Zeit zu kritisieren, braucht sich nicht auf Kosten anderer zu behaupten.

Diese drei Voraussetzungen, etwas zu manifestieren, lassen sich natürlich noch differenzierter betrachten und weiter ausarbeiten. Aber auch in dieser Kurzfassung sind sie eine gute Orientierung, wenn jemand klare Ideen hat, die er verwirklichen will. Sich dann erst einmal hinzusetzen, um genau zu spüren, wie diese drei Aspekte in einem vorhanden sind. Während des Prozesses der Verwirklichung sollte jemand diese Aspekte natürlich immer wieder überprüfen. Normalerweise wird sich erst im Laufe des Prozesses zeigen, wie jemand damit ist und sein sollte.

Sehe auch den Artikel in RS12 auf Seite 11 über Kritik.



## Die Stadien zwischen den Einweihungen – Teil 5

### Das Bewusstsein zwischen der ersten und zweiten Einweihung

Das Herz hat sich geöffnet und jemand ist jetzt bewusst an seine Seele angeschlossen. Diese Verbindung ermöglicht einen dauerhaften Energiestrom 'von oben', der die Persönlichkeitsstruktur auf eine ganz neue Art belebt und sie damit gleichzeitig auch in Konflikt bringt mit der Orientierung der Seele, weil beide ja noch nicht miteinander in Einklang stehen. Über einen langen Zeitraum dauert die Wandlung zum Neuen an, bis die Seele ihre eigenen Qualitäten stark genug einbringen kann, so dass ein Gleichgewicht mit der Persönlichkeit entsteht und eine Vorbereitung auf die zweite Einweihung möglich wird.

Das Solarplexus-Zentrum ist lange Zeit noch das vorherrschende, dann kommt es irgendwann zu einem zeitweiligen Identitätsverlust, wenn das Bewusstsein zwischen Herz und Solarplexus schwankt. Wenn der Prozess voranschreitet, verlagert sich das Bewusstsein aus dem Solarplexus-Zentrum ins Herz, der Blick ist jetzt nach oben gerichtet statt nach unten. Statt materiellen Werte und Bedürfnisse – persönliches Wohlbefinden, Geld, Macht, Egoismus - stehen jetzt Menschlichkeit, Miteinander, Liebe und Achtung zentral. Jemand wird jetzt sehr aktiv und mit Begeisterung das eigene Leben verändern, neu ausrichten und gestalten, um dadurch das Solarplexus-Zentrum dem Herzen nach und nach unterzuordnen. In diesem Stadium ist der Mensch 'verantwortungsbewusst egoistisch'. Er lebt zwar in einem neuen Bewusstsein, aus dem Herzen gesteuert, aber gleichzeitig noch sehr auf sich selbst und die eigenen Prozesse gerichtet (Solarplexus).

#### Verschiedene Prozesse laufen hier ab:

- das Leben wandelt und erneuert sich in allen Lebensbereichen;
- ein Reinigen von alten emotionalen und mentalen Mustern und Verblendungen;
- eine Umorientierung in allen Lebensbereichen, die zeitweilig zu vielen Konflikten führt – Familie, Beziehung, Beruf, Lebenssituation, Wohnen;
- eine neue Orientierung zu Gruppen hin und zu einem Leben aus dem Seelenbewusstsein heraus;
- das nach und nach Aufbauen einer mentalen Klarheit und Stabilität;
- Auch wenn das Reinigen und Verabschieden alter Muster eine zentrale Bedeutung hat, wird gleichzeitig die Orientierung auf die Zukunft immer stärker. Dazu gehören z.B. die Beschäftigung mit der eigenen Lebensaufgabe, das Aufbauen und Halten einer Lebensvision und das Ausbauen der Verbindung zur Seele.

Weil die Erneuerungen so sehr grundlegend sind, ist der Weg zur 2. Einweihung lang und kann ohne weiteres mehrere Leben umfassen. Gerade hier findet aber heutzutage eine größere Beschleunigung statt, weil

- sehr viel über die menschliche Psyche bekannt ist - mit entsprechend vielen guten therapeutischen Ansätzen und einem klaren Verstehen von Prozessen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten.
- Ebenfalls ein großes spirituelles Wissen vorhanden ist, mit vielen Möglichkeiten sich dementsprechend zu betätigen, z.B. durch Meditation oder Studium – wodurch ganz andere unterstützende und heilende Energien angezogen und genutzt werden können.
- dadurch fließen die verschiedenen Prozesse zwischen den Einweihungen immer mehr ineinander: Man kann schon vor der 2. Einweihung an vielen mentalen und spirituellen Aspekten in sich arbeiten, die früher erst auf dem Weg zur 3. Einweihung maßgebend waren. Somit verschiebt sich alles und die starre und lineare Bewegung fällt immer mehr weg. *Nicht aber* die Bedingungen und Voraussetzungen für eine Einweihung!

#### Nach der 1. Einweihung gibt es zwei Möglichkeiten weiterzugehen:

- viele Menschen sind stark mit sich beschäftigt, mit den vielen grundlegenden Wandlungen. Erst später öffnen sie sich nach außen und fangen an, sich auch für das Wohl anderer einzusetzen,

- andere Menschen werden aktiv nach außen und setzen sich für Projekte, Vereine, Gruppen jeglicher Art ein. Erst später werden sie sich – oft notgedrungen - selbst in die Prozesse einbeziehen.
- beides ist notwendig und wird je nach Konstitution, Strahlen, Lebensgrundlage und vergangenen Erfahrungen unterschiedlich gehandhabt! Da gibt es natürlich keine starre Vorgabe, jeder Mensch wird beide Aspekte individuell 'kombinieren'.

Ein zentraler Aspekt, unabhängig von dem gewählten Weg ist zu lernen, *Gefühle durch Liebe zu ersetzen!* Für viele Menschen sind beide stark mit einander verbunden, ist Liebe sogar nur mit Gefühlen verknüpft. Liebe ist ein zentraler Aspekt der Seele und kann sich auch gut über Gefühle zeigen, aber nur bedingt. Sie ist viel mehr: sie ist die heilende und alles verbindende Lebensqualität, die gleichzeitig total frei lässt. Gefühle neigen dazu zu binden, wodurch Liebe blockiert wird. Liebe also von Gefühlen zu entkoppeln und dadurch ihre ganze Qualität zu erfahren, ist in diesem Stadium notwendig. Gefühle bleiben natürlich wichtig, verlieren aber ihre zentrale Bedeutung – generell und in Verbindung mit Liebe. Dadurch wird sogar die Intensität der Gefühle viel größer, weil sie in einer anderen Freiheit gelebt werden können.

Diese gesamte Periode ist dadurch gekennzeichnet, dass der Mensch sich von alten, allgemeinen Strukturen und Normen befreit. Eine Arbeit, die direkt vor der zweiten Einweihung an Intensität zunimmt. Am Anfang sind es äußere Gegebenheiten, wie Familie, Normen, konkreten Lebensumstände. Später beziehen die Änderungen und Erneuerungen sich hauptsächlich auf die eigenen inneren (und oft schwer erkennbaren) Muster und ungelösten Strukturen – die jemand trotz äußerer Befreiung davon immer noch in sich trägt!

Die Annäherung an die zweite Einweihung ist oft stürmisch und unklar. Gerade weil die Verblendung (bzw. das Erkennen der eigenen und kollektiven Verblendungen!) auf einen Höhepunkt gebracht wird, ist der Weg selbst - und damit der Punkt, an dem sich der Mensch befindet – schwer festzustellen. Die Verblendung lässt den Menschen blind gehen, obwohl er selbst nicht zwingend das Empfinden hat, weil sie nicht zwangsläufig erkannt wird. Es geht hier jetzt um das direkte Wechselwirken zwischen Seele und Persönlichkeit und der Verlagerung des Bewusstseins in die Seele hinein.

Solange der Mensch diesen Prozess noch aus seiner Persönlichkeit heraus betrachtet, erscheint sie als ein gewaltiger Kraftakt. Später, wenn die Energie der Seele immer mehr Einfluss hat, wird er erkennen, dass die Anstrengung hausgemacht war: Wäre er in der Lage gewesen, mit Stille und Leichtigkeit zu gehen, und damit der Seele ganz andere Möglichkeiten zum Einwirken zu bieten, wäre alles nicht so anstrengend gewesen. Gerade das Anstrengende zeichnet den Prozess vor der zweiten Einweihung aus, weil die emotional gesteuerte Persönlichkeit sich damit noch einmal in ihrer vermeintlichen Überlegenheit der Seele gegenüber zeigt. Anstrengung ist ein Aspekt der Persönlichkeit, solange sie noch nicht durchlässig ist für ihre Seelenenergien.

Die Krise ist hier das Überwinden der emotionalen Zentrierung des Bewusstseins. Dies kann nur geschehen, wenn eine erste mentale Stabilität vorhanden ist, weil dann können Seelenenergien das Denken erleuchten, sowie unterstützend und auch fördernd Einfluss nehmen. Alles im Leben will neu angeschaut, benannt und gewandelt werden. Dazu gehört auch das Thema Beziehung: Das Erneuern aller Beziehungsmuster, nach außen, nach innen und auch zu einem selbst bekommt eine zentrale Bedeutung.

Eine herausfordernde Phase, die gut in der Bhagavadgita beschrieben wird: Arjuna, der Kämpfer sieht sich in seiner Bereitschaft für Gott zu kämpfen, seiner eigenen Familie, seiner Vergangenheit und eigenen Unzulänglichkeiten gegenüberstehen. Er verliert alles - zumindest ist dies sein Erleben. Aber gleichzeitig nimmt der Drang nach Erneuerung zu und zwingt ihn weiter. Deswegen wird er die Lösung finden.

Es ist ein Prozess zwischen Herz- und Solarplexus-Zentrum, zwischen Seele und einer noch emotional gesteuerten Persönlichkeit. Die Persönlichkeit bestimmt noch lange und vor allem subtiler die Prozesse – auch wenn das geistige Gehen im Leben immer zentraler wird. Sie versteckt sich dann z.B. als geistige Selbstsucht: auch wenn dies für viele ein fortgeschrittenes Stadium ist, so wird es zum letzten Kampfplatz, auf dem der Egoismus auch auf subtileren Ebenen besiegt wird. Der Mensch lebt sehr seine Liebe und Verantwortung, hat ein großes Herz und gibt viel - und doch steuert das Solarplexus-Zentrum (wo sich die Energien der unteren Zentren zentriert haben) meistens noch den Lebensprozess. Dies zeigt sich daran, dass die gegebene Liebe nicht wirklich unpersönlich und dementsprechend selbstverständlich ist. Das Dienen ist immer noch ein klares Wirken der Persönlichkeit (und wünscht sich dabei eine Gegenleistung wie z.B. Anerkennung, gesehen und verstanden werden), auch wenn oft eine größere Verantwortung vorhanden ist.

Irgendwann ist das Bewusstsein klar im Herz-Zentrum verankert und die Auseinandersetzung zwischen Herz und Solarplexus-Zentrum wird jetzt mehr und mehr vom Herzen aus gesteuert. Die Verbindung zwischen Stirn- und Herz-Zentrum wird aufgebaut und die mentale Klarheit unterstützt aktiv die vielen Erneuerungsprozesse und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Persönlichkeit die notwendigen Prozesse nicht (mehr) blockieren oder davon ablenken kann. Jemand sieht seine Problematik immer klarer, weiß aber oft noch nicht, wie alles zu lösen ist: Das Feuer des Denkens trifft auf die ohnehin schon unruhigen Gewässer des Gefühlsbereiches, wodurch Dunst und Nebel entstehen.

Parallel läuft auch die Auseinandersetzung zwischen Sakral- und Hals-Zentrum: Zwischen irdischem Verlangen, alten Mustern, einer oft ungeklärten, verdrängten oder überzogenen Sexualität einerseits und dem Wunsch nach

Kreativität, innerer Freiheit und Menschlichkeit andererseits. Auch hier sollten ein neues Gleichgewicht und eine neue Beziehung zwischen beiden Zentren aufgebaut werden!

Die Intensität dieses Prozesses wird durch die emotionale Zentrierung der Menschheit und die Betonung der negativen 6. Strahl-Aspekte des Christentums im Fische-Zeitalter bis ins Extreme gesteigert und oft als eine schwer lösbare Aufgabe erlebt. Die mentale Entwicklung der heutigen Zeit macht es zudem nicht gleich einfacher: das bessere Verständnis der eigenen Prozesse gibt einerseits Halt und ermöglicht eine gezielte Herangehensweise, andererseits wird alles viel intensiver erlebt, auch die Begrenzungen und vorhandenen negativen Muster. Die größere Klarheit, die die Menschen haben, ist immer noch sehr persönlich – und oft unbewusst egoistisch - ausgerichtet, was sich in der wirtschaftlichen und materiellen Lebensbetrachtung, sowie einem starken Sicherheitsdenken zeigt. Eine Gefahr ist auch, dass das Denken nicht mehr zu einer Lösung beiträgt, sondern Teil eines Problems geworden ist. Z.B., wenn jemand immer wieder gedanklich um eine bestehende Situation kreist, dabei auf das Problem fixiert ist, statt lösungsorientiert zu bleiben. Hier ist ein geschlossener Kreislauf zwischen Fühlen und Denken entstanden.

Hingabe und Verlangen nach dem Neuen, nach dem Erahnten werden stärker, drücken sich in konkreten Idealen und einem Drang nach größerer Veränderung, auch in der Gesellschaft, aus. Zeitweilig wird ein Mensch auch durch Misserfolge lernen, zu der gewünschten Befreiung zu finden. Zum Beispiel wenn gute Ideen, Vorhaben oder Projekte einfach nicht gelingen wollen, oder eine gewünschte Beziehung nicht kommt.

Ergebenheit ist das, was die wirkliche Erlösung und damit die zweite Einweihung ermöglichen wird. Es ist das Annehmen und sich Einfügen in die Umstände, die einem vom Leben gegeben wurde und damit die Unterordnung des persönlichen Willens unter einen größeren. Dies ist etwas ganz anders, als die Abhängigkeit vom Kollektiven, wie sie vor der 1. Einweihung war! Jetzt ist es ein Lernen, sich bewusst und ohne Identitätsverlust in eine größere Wahrheit einzufügen, sich auf Unbekanntes einzulassen.

In der Zeit vor der zweiten Einweihung stehen sich die 'mystische Vergangenheit' und die 'okkulte Zukunft' im Menschen direkt gegenüber.

Das Herz öffnet sich stetig weiter und jemand fängt an, sich zu dezentralisieren und mit anderen, über seine persönliche Struktur hinausgehende Lebensaspekten zu identifizieren. Er interessiert sich dann für Projekte und Gruppen, die sich in irgendeiner Weise für Verbesserungen der Welt einsetzen. Er erlebt Leid und Missstände emotional und körperlich viel intensiver und spürt den Drang, zu helfen und sich für eine bessere Welt einzusetzen.

Es ist bedeutsam, dass ein Schwarzmagier diese Einweihung auch nehmen kann, weil es zeigt, wie anfällig ein Mensch hier noch für persönliche Einflüsse sein kann - und oft auch ist. Die Wandlungen beziehen sich hier fast nur auf persönliche Änderungen, noch nicht auf die vertikalen Prozesse. Die vielen zeitweilig aktivierten Verblendungen in dieser Lebensphase führen leicht dazu, auf Abwege zu kommen und persönliche Prozesse nochmal zu verstärken – im schwierigsten Fall genährt von materiell orientierten und schwarzmagischen Energien!

Die dritte Einweihung wird aus innerer Sicht als erste wahre Einweihung betrachtet, weil erst von da an das Bewusstsein so stark in der inneren Welt verankert und die Macht der Persönlichkeitsbereiche so weit zurückgedrängt ist, dass jemand seinen Weg nach innen nicht mehr verlieren kann. Auch ist die Liebe klar verankert, was für einen Schwarzmagier ein unüberwindliches Hindernis darstellt, weil er sein Leben auf Egoismus und Abhängigkeiten aufbaut.

Das Erleben der 2. Einweihung wird oft erst später registriert, weil jemand so intensiv in seinen reinigenden und befreienden Prozessen ist, dass er die große Veränderung der Einweihung – sie kommt ja von innen – erst gar nicht mitbekommt! Das Bewusstsein ist einfach noch zu stark in den eigenen Prozessen verhaftet, sodass es die große Befreiung nicht gleich erfährt!

### **Das Bewusstsein zwischen der zweiten und dritten Einweihung**

- Bei der 1. Einweihung ist die Bewegung stark von außen nach innen. Es geht hier um konkrete Veränderungen in der Persönlichkeit, die jetzt von ihrer Seele aus neu aktiviert wird.
- Die 2. Einweihung ist die Auseinandersetzung zwischen Seele und ihre Persönlichkeit, ein großer Strudel, in dem das Bewusstsein nach innen verlagert wird.
- Bei der 3. Einweihung geht der Prozess von innen nach außen. Der Mensch ist im Inneren klar gefestigt und Veränderungen laufen erst dort ab, um danach auch konkrete Wirkungen hervorzurufen.

### **Einige Aspekte zu der 3. Einweihung**

- Die Kopfmittle bekommt jetzt eine zentrale Bedeutung. Sie wird zu einer direkten Verbindung mit der geistigen Welt – sowohl zur Seele als auch zur Geistigen Triade und der Monade selbst. Von hier aus werden alle Lebensprozesse immer mehr gesteuert und gehalten.
- Das Herz ist stark entwickelt. Nicht die Liebe - sie ist jetzt selbstverständlich als Grundton da -, sondern der geistige Wille steht jetzt in allen Prozessen im Mittelpunkt. Dies bedeutet auch, dass das Geistige oder die

Monade eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung bekommt – eine Ebene, die von der Persönlichkeit aus kaum zu erfassen ist! Deswegen fängt jemand hier an, seine zweifache Existenz aufzubauen.

- Nicht die Prozesse der Persönlichkeit sind zentral, sondern das Eindringen in die höheren Bewusstseins Ebenen. Es geht dann in erster Instanz nicht mehr darum, alle neuen höheren Erkenntnisse bis auf die Persönlichkeitsebene 'herunterzustufen', sondern ein klares und neues Bewusstsein auf der inneren Ebene zu festigen. Die Persönlichkeit reagiert darauf mit ihren eigenen Prozessen.
- Dazu wird das Doppelleben jetzt nach und nach 'ersetzt' durch eine zweifache Existenz: Es geht nicht mehr nur darum, die Persönlichkeit als Teil des geistigen Lebens zu verstehen und zu integrieren, sondern auch, eine eigene neue Identität auf der geistigen Ebene selbst aufzubauen!
- Dies führt zu einer neuen Identifikation, die nicht mehr zentral in der Persönlichkeit ist, sondern sich auf innerer Ebene befindet. Jemand fängt dann ebenfalls an, sich mit seinen Aufgaben für die geistigen Welt zu identifizieren.
- Sowohl die Orientierung auf den inneren Ashram, als auch auf die geistige Welt bekommen eine zentrale Bedeutung.
- Die Verbindung Seele-Persönlichkeit wird immer mehr zu einer verschmolzenen Einheit, bis am Ende (4. Einweihung) die Seele sich als getrennte Einheit auflöst und nur noch die Zweifaltigkeit Geist – geläuterte Persönlichkeit existiert.
- Der Mentalbereich wird in dieser Phase stark umgebaut und empfänglich gemacht für die Aufnahme geistiger Energien. Dazu gehört auch das Aneignen von viel Wissen und Lesen geistiger Literatur. Dies führt zu einem großen und umfassenden Verstehen von dem, was wir 'Leben' nennen, und das Mentale wird zu einem großen Raum, höhere Wahrheiten aufnehmen zu können um schließlich Teil der größeren Wahrheit zu sein.
- War bis jetzt das Leben und Verstehen von Raum wichtig, so steht jetzt das Verstehen und Arbeiten mit Zeit im Mittelpunkt, die dann auch eine ganz andere Bedeutung bekommt.
- *Gleichzeitigkeit* wird immer mehr zur Lebensgrundlage. Dies zeigt sich zum Beispiel daran, dass gleichzeitig
  - die Verbindung zwischen Seele und Persönlichkeit wichtig ist,
  - ebenso die Dreifaltigkeit Geist-Seele-Persönlichkeit,
  - als auch die direkte Verbindung Geist-Persönlichkeit.
  - das lineare, zeitgebundene und das holistische, alles umfassende und durchdringende Betrachten.

Es geht dann darum, zu verstehen, wann warum welche Verbindung in einem Prozess genutzt werden sollte.

Jetzt ist eine neue Energie, eine feinere Lichtqualität so klar verankert, dass das Emotionale nicht mehr vorherrschen kann. Das Herz hat die Regie übernommen und ein Mensch kann gefahrlos - wenn auch langsam - mehr Seelen-Energie in den Mentalbereich und weiter in seine Emotionalstruktur aufnehmen.

Symbolisch gesprochen nähert man sich der dritten Einweihung von einer Hochebene aus an. Geistige Stabilität, innere Stille und göttliche Gleichgültigkeit sollten als stabile und unerschütterliche Qualitäten vorhanden sein. Der konstruktive Einfluss der Seele auf die Persönlichkeit hat jetzt ein hohes Maß erreicht. Dienen (wie es von der Seele verstanden wird) und Dezentralisation sind weit fortgeschritten und die Grundvoraussetzungen, um die intensive Energie der Seele - und darüber hinaus des Geistes - aufzunehmen. Das Bewusstsein hat hier angefangen, sich mit der monadischen (=geistigen) Energie zu verbinden und die Geistige Triade kann dadurch aktiver Teil des Bewusstseins werden.

Krisen entstehen jetzt durch das konsequente Festhalten an der Aufgabe der Seele und die Bereitschaft, sich nicht durch vorhandene persönliche Begrenzungen davon abhalten zu lassen.

Die Spannung, die dadurch entsteht, sollte in Stille und trotz allem gehalten werden, um sich selbst zu beweisen, dass die Persönlichkeitsbereiche sich unterordnen und damit nicht mehr zu einer Gefahr werden können.

Die Illusion (= die Verblendung auf der Mentalebene) wird hier gemeistert, aber es ist kein Kampf im Sinne der zweiten Einweihung bei der Verblendung, sondern ein Ersetzen der Illusion durch das Licht der Intuition - was bei der Auflösung der Verblendung nicht möglich ist, weil dieses Licht die Verblendung verstärken würde.

In diesem Stadium lernt jemand seine Beziehung nach innen aufzubauen und seine Identität als Seele zu offenbaren. Er erkennt und erforscht seinen Weg und zeigt dies in einer klaren Identität, die er nach außen lebt und mit der er anderen begegnet. Dazu braucht er ein großes Wissen, das er später in Weisheit wandeln kann. Erforschen und verstehen lernen, erkennen und erlernen, Wissen aneignen und erahnen, welche Bewusstseinsmöglichkeiten es gibt, sind die Themen, mit denen er sich jetzt beschäftigt. Das Vertikale wird zentral, das Geistige zur Lebensgrundlage.

Jemand lernt jetzt ebenfalls, die Bedeutung von *Zeit* zu verstehen und den richtigen Umgang damit, indem er immer mehr die zeitlose innere Welt und die zeitgebundene Welt der Persönlichkeit miteinander in Einklang bringt.

Vor der dritten Einweihung ist die Persönlichkeitsarbeit weitgehend abgeschlossen und eine geordnete und kreative Lebensstruktur aufgebaut. Er muss ebenso uralte Muster verabschieden, wie auch vor der zweiten Einweihung noch nicht befreite vergangene, karmische Energien - die eine größere mentale Stabilität brauchen.

Die dritte Einweihung ist die okkulte Einweihung: Ein Mensch hat gelernt, wie er Energie handhabt, kennt viele Lebensgesetze und wird zum Weißmagier. Das Stirn-Zentrum ist in direkte Verbindung zum Scheitel-Zentrum gebracht und beide wirken wie eine Einheit zusammen. Diese Verbindung wird die Hauptzweiheit in der Persönlichkeit und ersetzt die Dualität zwischen Herz und Solarplexus.

Seine Wirkung - und damit auch die Wirkung seiner persönlichen Prozesse - geht jetzt weit über seine Individualität hinaus und beeinflusst viele Menschen. Der Grundstein für die dritte Einweihung wird gerade auch durch den richtigen Umgang mit Energien und Gedanken gelegt - zum Beispiel dadurch, stimmige Entscheidungen zu treffen und mit seiner (viel größeren!) Verantwortung entsprechend gut umzugehen. Ebenso erweitert sich die Wirkung nach innen, die nicht nur die eigene Seele anspricht, sondern in den Ashram des Meisters hineinwirkt und dort anfängt, Einfluss zu nehmen.

Das Erkennen, dass die Emotional-Ebene nicht existiert und gleichzeitig die wichtigste Ebene ist, von wo aus die Menschheit ihre Lebensprozesse erfährt und steuert, ist der Anfang, wieder in die Zweiheit Leben-Ausdruck zu wachsen. Die höhere Entsprechung dazu ist die Erkenntnis bei der vierten Einweihung, dass es keine Seele mehr gibt. Der Kausalkörper wurde zerstört, weil er seine Aufgabe - die Seele auf ihrer Ebene zur Vollkommenheit wachsen zu lassen - erfüllt hat.



## Regel 11 + 12 für Kandidaten

### Regel XI.

«Möge der Jünger das Feuer aus dem niederen in das höhere Dreieck emporheben und dasjenige bewahren, was durch das Feuer auf der Wegmitte erschaffen ist!»<sup>2</sup>

#### Dazu wird geschrieben:

*Dies bedeutet, wörtlich genommen, die Herrschaft des Initiaten über den Geschlechtsimpuls, wie gewöhnlich verstanden und die Transferierung jenes Feuers, das heute normalerweise die Zeugungsorgane belebt, zum Kehlzentrum, wodurch der Mensch kraft des Denkvermögens zum Schöpfer auf dem Mentalplan wird. Das zu Erschaffende muss dann von den Liebeskräften der Natur, die vom Herzzentrum ausfließen, genährt und erhalten werden.*

*Das niedere Dreieck, von dem gesprochen wird, besteht aus:*

1. dem Sonnengeflecht (Solar Plexus);
2. dem Ende des Rückgrats;
3. den Zeugungsorganen;

#### und das höhere Dreieck:

1. dem Kopf;
2. der Kehle;
3. dem Herzen.

*Vom oberflächlichen Leser könnte das nun so ausgelegt werden, dass diese Regel praktisch das Zölibat fordere und vom Bewerber folglich ein Gelübde, sich von jeder physischen Äußerung des Geschlechtsimpulses zu enthalten. Dem ist aber nicht so. Es gibt viele Eingeweihte, die ihr Ziel erreicht haben, während sie in gebührender Art - und einem Weisen angemessen - zugleich ein Eheverhältnis pflegten. Ein Eingeweihter kultiviert eine ihm eigene, besondere Geisteshaltung, in der die höhere Einsicht dominiert, dass alle Erscheinungsformen göttlichen Ursprungs sind und somit die physische Ebene ebenso eine Ordnung göttlichen Ausdrucks darstellt wie jede andere höhere. Er hat erfasst, dass die niedrigste Manifestierung des Göttlichen unter der bewussten Kontrolle jener innewohnenden Göttlichkeit stehen muss, und dass sämtliche Schritte jeglicher Art reguliert sein sollten vom Bestreben, seinen Pflichten und Verbindlichkeiten nachzukommen, jede Handlung und Tat in kontrollierter Form zu tun und das physische Vehikel (Körper) so zu gebrauchen, dass die Gruppe davon Nutzen hat, im geistigen Fortschritt gefördert wird und das Gesetz vollkommen erfüllt wird.*

*Es soll nicht geleugnet werden, dass es für den Menschen an bestimmten Stufen (angelangt) ratsam sein mag, zeitweilig enthaltsam zu leben zwecks Vervollkommnung seiner Kontrolle in einer besonderen Richtung, doch soll dies nur als Mittel zum Zweck dienen. Sobald der Mensch die volle Kontrolle über sich erlangt hat, folgen Stadien, in denen er vermittels des physischen Körpers sinnbildlich die Eigenschaften der Göttlichkeit vollendet vorlebt. Alle Zentren kommen normal und weislich gelenkt zur Anwendung und daraus profitiert die Rassenverbesserung.*

*Eingeweihte und Meister sind in vielen Fällen verheiratet und sie leben als Gatten, Ehefrauen und Haushaltsvorstände, aber alles ist kontrolliert und reguliert durch Absicht und Einsicht, niemand von ihnen lässt sich durch Leidenschaft oder Begierde hinreißen. Beim vollkommenen Menschen der physischen Ebene sind alle Zentren unter restloser Kontrolle, und ihre Kräfte werden folgerichtig angewendet. Der geistige Wille des Inneren Gottes ist der*

<sup>2</sup> A. Bailey: Initiation, Seite 215

Jacques Suijkerbuijk, Bruck 6, 85567 Bruck, www.heilendes-sein.de

Tel. +49 - (0)8092 - 88175, Mobil: 0160 - 356 14 51, Fax: 0322-21584792, E-mail: j.suijkerbuijk@t-online.de

*Hauptfaktor, und allen diesen Menschen gemeinsam ist das Bestreben, auf allen Ebenen durch alle die verschiedenen Zentren zum höchsten Wohl für eine möglichst große Zahl zu wirken.*

*Es ist auf diesen Punkt hier deshalb eingegangen worden, weil es so viele Studierende gibt, die in diesen Sachen irregeleitet sind und eine Geisteshaltung einnehmen, die zum völligen Abtöten der gesamten normalen physischen Natur führt, während andere wieder im Gegenteil sich Ausschweifungen zuschulden kommen lassen mit der Ausflucht, «die Zentren zu beleben» und damit ihre astrale Evolution zu beschleunigen. Der wahre Eingeweihte sollte an seinem weisen und geheiligten Normalsein, an seiner unentwegten Einpassung in das, was für das Gruppenwohl in betonter Übereinstimmung mit den Landesgesetzen das Beste ist, durch seine Selbstkontrolle und Zurückhaltung von Übertreibungen jeder Art erkenntlich sein wie auch durch sein beispielgebendes Verhalten gegenüber seiner Umgebung, durch seine geistige Lebensweise, seine moralische Lauterkeit und durch die disziplinierte Haltung, mit der er dieses alles verbindet.*

Hier wird der Transformationsprozess, das Verlagern des Bewusstseins in das höhere, individuelle Energiedreieck der höheren Zentren, angesprochen. Dies bedeutet auch einen zeitweiligen Verzicht und Reinigung persönlicher Aspekte, zum Beispiel durch ein zölibatäres Leben. Natürlich nicht im Sinne der christlichen Kirche, die daraus etwas zwanghaftes, verbotenes und auch unmenschliches gemacht hat. Vielmehr geht es darum, bewusst und gezielt zu verzichten, um das Bewusstsein zu verlagern, um dann neu, in einer anderen Qualität und mit einem höheren Bewusstsein alles Persönliche zu leben. Dies gilt für die Sexualität genauso wie für unsere Nahrung und andere Lebensaspekte. Oft auch vom Leben dazu gezwungen. Z.B., wenn jemand nicht die richtige Beziehung findet oder auf bestimmte Nahrung verzichten muss.

Was hier so einfach angedeutet wird, ist ein grundlegender Schritt in der Entwicklung. Diesen Prozess verstehen und bewusst angehen bedeutet, bereit zu sein, sich ganz neu für höhere Energien zu öffnen und diese konkret zu leben, wodurch entsprechend neue Lebensprozesse möglich sind.

Die Macht der Persönlichkeit muss gebrochen werden, damit diese in Einklang mit ihrer Seele sein kann. Das Sakral-Zentrum ist das älteste aktive Zentrum – es ist die Basis unseres Lebens: kollektive Lebensstrukturen, Fortpflanzung – und dadurch stark mit allem Persönlichen verbunden. Entsprechend intensiv sind die Wandlungsprozesse hier.

## **Regel XII**

«Möge der Jünger lernen, seine Hand dem Dienst zu leihen; möge er das Zeichen des Boten an seinen Füßen suchen, möge er lernen mit dem Auge zu sehen, das zwischen beiden hervorschaut!»<sup>3</sup>

### Dazu wird geschrieben:

*Diese Regel sieht auf den ersten Blick so aus, als ob sie leicht verständlich sei; anscheinend wird dem Applikanten geraten, seine Hände zu rühren im Dienst, die Füße im Auftrag der Hierarchie und schließlich in sich das Hellsehen zu entwickeln. Aber die wirkliche Bedeutung ist weitaus mehr esoterisch. Im okkulten Sinne verstanden, bedeutet «Der Gebrauch der Hände» das Anwenden der Chakras (Zentren) in den inneren Handflächen, nämlich, um durch sie*

- a. körperliche Heilungen vorzunehmen;
- b. zu segnen und damit Gemütskrankheiten zu beheben und
- c. die Hände zum Gebet zu erheben oder bei der Meditation durch die Handzentren mentale Substanz und Ströme zu manipulieren.

*Diese drei Punkte wollen einer sorgsamem Betrachtung unterzogen werden. Der abendländische Schüler kann viel lernen, wenn er das Leben Christi studiert und die Methode betrachtet, wie er seine Hände gebrauchte. Mehr kann hier nicht gesagt werden, denn das Thema ist zu umfangreich für eine kurze Kommentierung. Das «Zeichen des Boten» an den Füßen ist ein Hinweis auf die wohlbekannten Symbole der Flügel an den Fersen Merkurs. Vieles über dieses Thema wird den Schülern okkulten Schulen offenbar werden, wenn sie all das zusammentragen, was über den «Boten der Götter» erfahren werden kann und weiter sorgfältig studieren, was die astrologischen Disziplinen zum Planeten Merkur (bisher empirisch) gesammelt haben und das, was die okkulten Studierenden über die «Innere Runde» wissen.*

*Man könnte meinen, der Satz «das Auge, das zwischen den beiden hervorschaut», bezöge sich auf das dritte Auge, das von den Hellsehern benutzt wird, aber dem liegt eine viel tiefere Bedeutung zugrunde, die sich hinter folgenden Fakten verbirgt:*

- a. die innere Vision ist bei allen selbst-bewussten Wesen, vom Logos herab bis zum Menschen, in einem Prozess der Entfaltung begriffen;
- b. das Ego oder das Höhere Selbst ist für die Monade buchstäblich das, was das dritte Auge für den Menschen ist; daher wird es beschrieben als «hervorschauend zwischen der Monade oder dem geistigen Selbst einerseits - und dem persönlichen Selbst andererseits.

<sup>3</sup> A. Bailey: Initiation, Seite 217

Jacques Suijkerbuijk, Bruck 6, 85567 Bruck, www.heilendes-sein.de

Tel. +49 - (0)8092 - 88175, Mobil: 0160 - 356 14 51, Fax: 0322-21584792, E-mail: j.suijkerbuijk@t-online.de

*Im vollsten Sinn des Wortes spornt diese Regel daher den Bewerber an, sein Selbstbewusstsein zu entwickeln, dermaßen zu erlernen, im Kausalkörper auf den höheren Ebenen der mentalen Welt zu funktionieren, von dort aus all die niederen Vehikel (Körper) zu beherrschen und damit alles das klar zu erschauen, was in den drei Welten im Vergangenen und im Zukünftigen gesehen werden kann.*

Hier werden die Grundlagen angesprochen, die für das Ausführen und Verwirklichen einer göttlichen Wahrheit gebraucht werden. Der Regel setzt dabei sehr hoch esoterisch an und ist nicht ohne weiteres für unser Bewusstsein zu verstehen. Grundsätzlich geht es aber um das stimmige Nutzen von Händen und Augen, sowie die Bedeutung des Zeichens Merkur – der Bote mit Flügeln an seinen Füßen.

#### Augen

- Sehen ist Wahrnehmen, was IST. Augen haben eine aktive Wirkung und diese wird bestimmt durch das, was ein Mensch sehen kann und bereit ist zu sehen! Schaut die Persönlichkeit mit den physischen Augen, so schaut der geistig fortgeschrittene Mensch erst mit dem inneren, dritten Auge (das Auge der Intuition in der Kopfmittle) und benutzt dann die physischen Augen als Fenster. Entsprechend anders ist die Wirkung seines Schauens!
- Von einer noch höheren Warte ist auch die Kopfmittle als Tor zu betrachten. Sehen bedeutet dann die direkte Verbindung eines Menschen mit höheren Bewusstseinssebenen, wodurch eine größere Lebensvision und ebenfalls der göttliche Plan gesehen werden kann – mit entsprechender Wirkung in seinem Sehen!

#### Hände

- Hände haben eine besondere Bedeutung - konkret und symbolisch (RS 21 Seite 10). Sie stehen für Begegnen, Berühren, Kontakt, Halten, Tragen, Geben und Nehmen, Heilen, Beten, aber auch das Trennen (sie führen das Schwert).
- Ebenso wie die Augen sind sie göttliche Werkzeuge und das Bewusstsein eines Menschen bestimmt, wie die tatsächliche Wirkung einer Berührung oder des Benutzens der Hände sein wird. In den Handflächen befinden sich Nebenzentren des Hals-Zentrums, die die kreativen Energien dieses Zentrums direkt übertragen können.
- Die noch höhere Bewusstseinssebene ist dann die direkte Verbindung zwischen Geist und Materie – die Berührung zwischen Vollkommenheit und Unvollkommenheit. Diese Energie hat Christus bei seinen Heilungen eingesetzt.

#### Merkur

- Das Zeichen des Boten – Merkur mit den Flügeln an den Fersen – steht dafür, aktiv und offen in Kontakt mit der Welt und den Menschen zu gehen um alle Gaben, die man hat, mit anderen zu teilen. Für die Persönlichkeit sind es ihre Erfahrungen und Qualitäten, die sie teilt.
- Später wird jemand seine spirituellen Lebensgrundlagen, sein tiefes Wissen und seine innerlich erlebte Wahrheit mit anderen teilen. Intuition als Aspekt von Merkur wird dann die zentrale Wahrnehmung.
- Die höchste Ebene ist hier, wenn jemand sich als Kanal – als Bote – für die höchsten geistigen Wahrheiten erlebt und diese der Welt schenkt!

Die drei Aspekte betonen die Verlagerung des Bewusstseins in eine immer höhere Ebene, um von da aus das individuelle Leben als Kanal für die Seele zu verstehen und mit anderen zu teilen.



## C. Die Seele

### Die Trägheit der Persönlichkeit durch die Kontinuität der Seele ersetzen

Das Leben der Persönlichkeit ist an Formen und Begrenzungen gebunden, dies ist Teil ihrer Identität! Ihr Leben hat viel mit Reibung und Widerstand zu tun, was auch schnell zu Trägheit führt. Sie muss Energie und Kraft aufbringen, etwas zu tun und dies beschränkt sich dann oft auf das Notwendige wie Essen, sich Versorgen, Geld verdienen... Auch durch Leid und Schmerz werden Menschen gezwungen, etwas zu tun, sich anders zu versorgen oder sich zu entwickeln! Das persönliche Leben kennt viele Unterbrechungen – ein Aspekt der Trägheit -, steckt dabei in einem ewigen, sich ständig wiederholenden Kreislauf fest. Das Überwinden der Trägheit ist ein zentraler Aspekt in der Entwicklung der Persönlichkeit!

Viele Menschen bringen am ehesten noch eine eigene Dynamik auf, wenn es darum geht, für sich was Gutes zu tun, z.B. durch die vielen Möglichkeiten die wir heute kennen – wie Sport, Freizeitbeschäftigungen, Hobbies, Später auch für innere und konkrete Ziele, Beziehungen leben, Familie usw.

Die Seele auf ihrer Ebene kennt nur Lebendigkeit, Freiheit und Dynamik. Ihr Leben ist von Bewegung und Kontinuität geprägt. Sie weiß um das wartende Potenzial in ihrer Persönlichkeit und drängt diese – erst vorsichtig, dann aber immer intensiver – aktiver zu werden, schöpferisch tätig zu sein, zu leben, um ihre eigene Schönheit und sonstige Qualitäten zu erfahren und mit anderen zu teilen, um damit ihre Trägheit zu durchbrechen.

Wenn die Persönlichkeit darauf reagiert, fängt das vertikale Leben eines Menschen an – ein erster Austausch zwischen der Persönlichkeit mit ihrer Trägheit und der Seele mit dem Grundton der Bewegung und Kontinuität.

Geistige Entwicklung beinhaltet, sich immer freier und leichter im konkreten Leben zu bewegen, unterstützt von der Seelenenergie. Wenn die Persönlichkeit eine eigene lebendige und schöpferische Dynamik entwickelt hat, kommt die nächste Phase, in der es darum geht, in die vertikale, geistige Lebendigkeit und schließlich **Kontinuität** hineinzuwachsen. Anders gesagt: die *geistige* Trägheit zu überwinden. Dies ist ein anderer Prozess als das Entwickeln einer horizontalen Dynamik, die immer noch zu der Persönlichkeit selbst gehört. Jetzt geht es darum, sich auf andere und neue Energien – die der Seelenebene und irgendwann auch darüber hinaus – einzulassen. Auf die eigene Dynamik der Persönlichkeit verzichten lernen, um diese durch eine höhere zu ersetzen. Die Eigendynamik der Persönlichkeit – einst das zentrale Ziel und für viele Menschen immer noch das, was sie lernen sollten – erweist sich jetzt als Aspekt der Trägheit, wenn es darum geht, sich auf innere und vertikale Prozesse einzulassen! Ein sehr zentrales Thema in der heutigen Zeit, in der so vieles festgelaufen ist!

Dieser Prozess ist grundlegend und in der Intensität und Herausforderung nicht zu unterschätzen. Für viele wird er irgendwann zum Haupthindernis auf ihrem Weg – zu stark hält die Persönlichkeit an ihrer eigenen Lebensdynamik fest und ist nicht, noch nicht, bereit, diese durch eine viel größere Freiheit und Intensität zu ersetzen! Der Prozess hat viel mit Transformation zu tun, wie in RS 28 beschrieben.



### Das 6. und 7. Gesetz der Seele

Das 6. und 7. Gesetz beziehen sich auf die Seelen-Ebene selbst und werden deswegen in mantrischen Texten gegeben. Sie sind nur aus dem Seelen-Bewusstsein richtig zu verstehen und beziehen sich auf die Verbindung zwischen Geist und Seele, nicht Seele und Persönlichkeit

#### Das 6. Gesetz der Seele - Das Gesetz der zunehmenden Reaktionsfähigkeit

Exoterischer Name      Das Gesetz der sich ausdehnenden Empfänglichkeit

Esoterischer Name      *wird nicht gegeben*

Symbol                      Eine flammende rosarote Sonne

Die sich leicht ausdehnende und anpassungsfähige Energie des **3. Strahls** gehört zu diesem Gesetz.

Das Symbol enthält eine flammende, rosarote Sonne und in ihrem Zentrum ein Zeichen, welches die Vereinigung von Feuer und Wasser symbolisch darstellt; unter dem Zeichen befindet sich eine Hieroglyphe, die nicht angegeben werden darf, weil sie den Schlüssel zum Symbol der Erde und den Grundton des physischen Körpers des planetarischen Logos andeutet.

Auch wenn die Gesetze der Seele auf allen Ebenen – also auch in der Persönlichkeit - und zu jeder Zeit eine *Auswirkung* hervorrufen, so ist die *Wirkung* des 6. und 7. Gesetzes nur für diejenigen nachvollziehbar und dementsprechend bewusst anwendbar, die ein fortgeschrittenes Stadium in der Entwicklung erreicht haben. Ohne ein erleuchtetes Denken kann man nur ahnen, was mit diesen Gesetzen gemeint ist.

Diese Gesetze werden deswegen als alte Strophen gegeben, aber nicht weiter erörtert. Wer die nötige Intuition hat, kann versuchen, ihre Bedeutung zu verstehen und herauszufinden, wie diese Gesetze praktisch angewandt werden können. Die Auswirkung in der Persönlichkeit finden automatisch statt, *so wie jemand diese Gesetze versteht, verstehen kann!* Mantrische Sätze können immer auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichem

Jacques Suijkerbuijk, Bruck 6, 85567 Bruck, www.heilendes-sein.de

Tel. +49 - (0)8092 - 88175, Mobil: 0160 - 356 14 51, Fax: 0322-21584792, E-mail: j.suijkerbuijk@t-online.de

Bewusstsein gedeutet und verstanden werden – und so ist auch die Wirkung! Das Deuten und Verstehen bezieht sich hier nicht nur auf das Mentale, sondern ist vielmehr ein Erfassen lernen mit der gesamten Persönlichkeit!

Das 6. Gesetz ist in dem folgenden alten Text beschrieben:

'Die Sonne ging in all ihrer Pracht auf und sandte ihre Strahlen quer über den östlichen Himmel. Die Vereinigung der Gegensatzpaare ruft in den zyklischen Folgen von Zeit und Raum Wolken und Nebel hervor. Sie verschleiern einen mächtigen Brand ...

Die Flut ergießt sich überallhin. Die Arche schwimmt frei umher .... die Flammen verzehren. Die drei sind freigelassen; und dann hüllen die Nebel sie wieder ein.

Über den Wolken der Erde leuchtet ein Zeichen hervor .... Nur das sehende Auge nimmt dieses Zeichen wahr. Nur ein Herz, das in Frieden lebt, kann den Donner der Stimme hören, die aus der dunklen Tiefe der Wolke kommt. Nur ein Verstehen des Gesetzes, das erhöht und erhebt, kann den 'Mann des Feuers und den Sohn des Wassers' lehren, wie er in den Nebel hineingehen soll. Von dort aus steigt er empor bis zum Berggipfel und wiederum steht er frei da.

Die dreifache Freiheit, die er so erlangte, hat nichts mit Erde oder Wasser oder Feuer zu tun. Es ist eine Freiheit dreifacher Art, die den Menschen begrüßt, der frei und unbehindert aus der Erdsphäre in den Ozean der Wassersphäre und von da zu dem brennenden Opfergrund weiterschreitet. Die Sonne verstärkt das Feuer; sie zerstreut den Nebel und lässt die Erde trocken werden. Und also ist das Werk vollbracht.'

### **Das 7. Gesetz der Seele - Das Gesetz der Niederen Vier**

Exoterischer Name      Das Gesetz der Niederen Vier

Esoterischer Name      Das Gesetz der Ätherischen Verwirklichung

Symbol                      Eine männliche und eine weibliche Form, Rücken an Rücken

Die feurige Energie des **5. Strahls** mit seinem belebenden Charakter (= die Verbindung zum Mentalen als impulsgebende und dynamisierende Kraft) gehört zu diesem Gesetz.

Ebenso wie beim 6. Gesetz, lohnt es sich, sich Gedanken zu dem Symbol und den nachfolgenden Sätzen zu machen.

Das Symbol besteht aus einer männlichen und einer weiblichen Gestalt, die Rücken an Rücken stehen. Die männliche Gestalt hält etwas über dem Kopf, was wie ein silberner Schild oder wie ein großer Spiegel aussieht, während die weibliche Figur eine mit Öl gefüllte Urne hochhält. Unter dem Zeichen befindet sich wiederum eine Hieroglyphe, die das Geheimnis der Astralebene enthält, die von der Mentalebene beherrscht werden muss.

Die zwei Sätze - der eine mystisch, der andere okkult -, die zu diesem Gesetz gegeben werden:

- 'Vier Gottessöhne zogen aus. Doch nur einer kehrte zurück.'
- 'Vier Erlöser verschmolzen in zwei und diese zwei wurden zu dem Einen'.

Damit sind die sieben Gesetze der Seele durchgesprochen. Es wird klar sein, dass es eine Entsprechung zwischen den 7 Gesetzen, den 7 Chakras, den 7 Ebenen und den 7 planetarischen Einweihungen gibt. Die Gesetze folgen aufeinander, bauen aufeinander auf und werden in jedem Entwicklungsstadium anders verstanden und angewandt. Eine Energie wirkt auf allen Ebenen und in alle Richtungen. Aber da, wo sie ihren Ursprung hat, dort ist die Wirkung am intensivsten und dort wird auch ihre Qualität klar verstanden. Wenn zum Beispiel das 3. Gesetz des Dienens zur 3. Einweihung und zur manasischen Ebene (die unterste Ebene der geistigen Triade und damit die Ebene des kreativen Ausdrucks) gehört, sich über das Hals-Zentrum (das 3. von oben) ausdrückt, dann wird die intensivste Wirkung in dieser Kombination erreicht und erst in dieser gelebten Struktur tatsächlich in vollem Umfang verstanden.



## D1. Die Persönlichkeit – Aspekte des Geistigen Gehens

### Das Arbeiten mit Intensität, Orientierung und Spannung

Aussage: Der Schlüssel zur Manifestation ist **INTENSITÄT**.

'Intensität oder das Arbeiten von einem Spannungspunkt aus ruft ein Flutlicht von Offenbarung hinein und es ist einem Menschen dann möglich, innerhalb eines Tages das zu sehen, zu lernen, zu verstehen, wozu sonst Monate, ja sogar Jahre nötig wären!'

Djwhal Khul

Entwicklung ist ein stetiges Wachsen durch Bewusstwerdung, Erfahrung, Lernen, Einsehen, Verstehen. Wir bewegen uns dabei in den persönlichen vorgegebenen Lebensrhythmen, die wir nur bedingt ändern können. Viele Lebensprozesse kann man im zeitlichen Ablauf nicht beeinflussen, dafür aber die Erfahrungen, die in dem Prozess geboten werden, intensivieren. Dadurch werden auf Dauer Prozesse beschleunigt, weil die so gemachten Erfahrungen eine viel tiefere Bewusstseinschicht erreichen und nicht (oder nicht mehr so oft) wiederholt werden müssen. Jede Erfahrung, die ein Mensch einmal richtig gemacht und stimmig abgeschlossen hat, braucht er nie wieder zu machen, da sie ein abgerundeter Teil seines Systems geworden ist.

**Intensität** entsteht, wenn das Bewusstsein konzentriert, unbeirrbar und trotz allem **in einer Spannung gehalten** werden kann zwischen dem, was ist und dem, was erreicht oder manifestiert werden soll. In dieser Konzentration wird ein Energiewirbel mit einer Art Vakuum erzeugt, wodurch Energien höherer Ebenen einfließen und somit das, was angestrebt wird, mit entsprechend höheren Qualitäten aufgeladen wird. Dies ruft eine befreiende Wirkung hervor, die zur Manifestation oder zur Realisierung des Gewünschten führt.

Diese aufgebaute Intensität wirkt sich umfassend aus, weil dadurch alles im Leben intensiver angeschaut und erfahren wird. Man wird zum Beispiel anders auf Situationen und Menschen reagieren, vor allem auch erleben, wenn jemand nicht bereit oder in der Lage ist, konzentriert und intensiv sein Leben anzugehen. Die Qualität einer Begegnung, einer Betrachtung oder einer Wahrnehmung erhöht sich, ebenso der Einfluss, den jemand auf seine Umgebung ausübt.

Die richtige **Orientierung** oder Ausrichtung ist wichtig dabei. Wer in der Lage ist, die richtige Orientierung durch das In-Einklang-Bringen aller Bereiche zu halten, ruft damit eine starke Wirkung hervor, die einerseits alles systematisch anzieht, was notwendig ist, um das Ziel zu erreichen und andererseits das abstößt, was dem Ziel nicht dienlich ist. Die Kopfmittle ist der zentrale Punkt, wo sowohl die **Spannung** als auch die Orientierung festgehalten werden.

**Spannung** ist hier keine negative Spannung, wie wir sie meist verstehen - ein 'Durchhalten müssen' oder eine unangenehme, nicht lösbare Situation, die hoffentlich bald vorbei ist. Mit Spannung ist hier ein konzentrierter, gehaltener Wille gemeint, der zu einer kreativen Erneuerung führt. Es ist eine bewusst erlebte Identifikation mit einer Absicht, die ohne Unterbrechung immer und überall, aber vor allem ohne jegliche Anstrengung, gehalten wird. Es ist das Aufrechterhalten einer Spannungslinie zwischen dem, was ist - der jetzigen Situation eines Menschen - und dem, was manifestiert oder realisiert sein wird. Diese Linie wird in der Meditation aus der Kopfmittle heraus projiziert, in Spannung (aber ohne jegliche Anstrengung!) gehalten und mit Intensität aufgeladen.

Durch das Halten und Ausbauen dieses Spannungsfeldes werden nach und nach alle Aspekte und Ebenen in Einklang gebracht. Das Denken, das Fühlen und das konkrete Handeln werden von der Ausrichtung durchdrungen und alles wird auf dem Grundton dieser Ausrichtung gelebt. Dies führt häufig zu weiteren Spannungen, Reibung und Konflikten mit bestehenden Mustern in einem selbst und ebenso mit der Umgebung, da alles der gehaltenen Ausrichtung angepasst wird.

Intensität oder das Halten eines Spannungsfeldes ist auch die Grundlage zum Beispiel von Seminaren, bei denen über längere Zeit, Tage oder Wochen, ein intensives Spannungsfeld aufgebaut und gehalten wird, in dem sich die Persönlichkeit bewegt und entsprechend zu neuen Erkenntnissen und Erweiterungen kommt. Das gesamte Energiesystem eines Menschen wird während dieser Zeit mit einer höheren Energie aufgeladen. Daher kommt die befreiende Wirkung, die sonst nicht erreicht werden kann.

Die umfassende Wahrheit, die durch die Intensität berührt wird, zwingt das, was ist, entsprechend zu vibrieren und löst damit die so starke befreiende Wirkung aus.

Viele gute Ideen werden nicht verwirklicht, weil Menschen nicht in der Lage oder nicht beharrlich genug sind, konsequent an einer Idee festzuhalten, trotz allem vorwärts zu gehen und die entstehenden Widerstände als Herausforderung, sogar als notwendig zu sehen - wird doch gerade dadurch das notwendige Potenzial, die notwendige Beharrlichkeit und der Beweis, etwas wirklich zu wollen, geprüft.

Das heißt, dass wenn jemand eine Idee verwirklichen will, sollte er in seinem Leben eine klare Orientierung haben, die als kreative Spannung gehalten wird. Allein dies zu tun ruft schon die notwendige Intensität hervor, wodurch das Angestrebte verwirklicht wird, ja sich verwirklichen muss!! Allerdings ist dabei nicht gesagt, wann und wie sich das Angestrebte verwirklichen wird - denn durch die gezielte Orientierung wird alles in Bewegung gesetzt und ausgeschieden, was nicht passend ist, bis die Ausrichtung frei genug ist, alles anzuziehen, was es zur Realisierung braucht.

Um etwas zu verwirklichen ist außerdem die **richtige Motivation** ein zentraler Faktor. Aus welcher Ebene kommt der Impuls: Ist es ein persönlicher Wunsch oder ein Ausdruck der Seele? Dies bestimmt den tatsächlichen Grundton, mit dem etwas angegangen wird und bedingt, ob und wie eine Verwirklichung stattfinden kann.

Die Energie der Seele kann nur der Motivation entsprechend in die Persönlichkeit einwirken. Wenn die Motivation nicht stimmig ist, wird sie als erstes durch die gehaltene Intensität korrigiert. Dies kann aber viel Zeit brauchen – sowohl das Erkennen, als auch das Korrigieren.

Beispiel: jemand ist z.B. Heiler, aber die wirkliche Motivation ist nicht heilen, sondern Anerkennung haben oder auch einfach nur viel Geld verdienen wollen.

Konkret bedeutet dies, dass der Mensch mit sich konfrontiert und zu dem Punkt in seinem Lebensprozess geführt wird, wo er seiner inneren Wahrheit gemäß tatsächlich ist und von wo seine Motivation wirklich herkommt. Persönliche Wahrnehmung und Überzeugung einerseits und Wahrheit andererseits klaffen oft auseinander: Meistens sind wir irgendwo, wo wir lieber sein möchten (Vergangenheit, Zukunft, anderer Ort, andere Lebensumstände), werten uns auf oder ab, erkennen und anerkennen unsere tatsächlichen Qualitäten und Begrenzungen nicht. Ja, wir kreieren mit unserer Verblendung sogar Umstände, von deren Wahrheit wir irgendwann überzeugt sind. Aus der Sicht der Seele ist dies nicht einmal falsch, weil ein Mensch in diesem Prozess oft lernt, eine große Intensität aufzubauen, um bloß nicht mit der Wahrheit konfrontiert zu werden. Leider nur gegen seine Seelennatur – und dies verlangt irgendwann eine Korrektur von Seiten der Seele.

### Übung

Du kannst zu jeder Zeit lernen, intensiver da zu sein und dadurch das, was ist, in einem anderen Licht zu sehen.

- Setz' dich hin und denke in der Stille darüber nach, was du tatsächlich in einer Situation, in deinem Leben willst, was du alles in dir spürst und für dich als wahr empfindest, ohne dich nach deinen vorhandenen Grenzen, Ängsten, Sicherheitsstrukturen und sonstigen Begrenzungen zu richten. Offen und ehrlich sein und dann in dieser Wahrnehmung bleiben und alles betrachten – Menschen, Umstände, Ideen, die eigene Zukunft.
- Triff eine Entscheidung, auf die du deine Aufmerksamkeit richten möchtest, um eine Erneuerung herbeizuführen.
- Dann übe, wie es ist, dies intensiv wahrzunehmen, ohne etwas damit zu machen. Bleibe in dem intensiven Sein mit dem, was ist.
- Dann überlegst du, was du verändern möchtest und stellst es dir ganz konkret vor. Jetzt erst baust du eine kreative Spannung auf zwischen dem, was jetzt noch ist und dem, was du als stimmiger für dich siehst.
- Lerne, wie es ist, intensiv in diesem Spannungsfeld zu sein, das dich tatsächlich immer und überall begleiten sollte.
- Beschäftige dich nicht mit den Wirkungen, die kommen ganz von alleine und werden meist erst im Nachhinein gesehen und verstanden.

Später geht es schon darum, die Intensität auszubauen, gezielt mit der Vorstellung zu lenken und das Angestrebte zu differenzieren. Aber diese Übung reicht, um eine neue Intensität und eine entsprechende Erneuerung in dein Leben zu bringen.



## D2. Spezielle Themen der Persönlichkeit

### Sexualität und geistige Entwicklung

Ebenso wie das Thema 'Beziehung', worüber ich im vorigen Rundschreiben 28 geschrieben habe, ist auch das oft eng damit verbundene Thema 'Sexualität' zentral in unserem Leben. Und auch ist es für uns neu, wie wir gerade lernen, uns offen und bewusst damit zu beschäftigen und auch viele ungute Muster aus der Vergangenheit zu heilen. Viele Menschen haben schon gute Arbeit gemacht, um die beiden Themen Sexualität und Beziehung in einem neuen und positiven Licht zu verstehen und als wichtige göttliche Qualitäten zu verstehen.

Ich werde das Thema hier im Rahmen meiner Arbeit hauptsächlich in Verbindung mit dem geistigen Gehen betrachten.

Die tiefste Sehnsucht eines jeden Menschen ist die Sehnsucht nach Erlösung. Eine Erlösung aus dem Gefangensein in den Begrenzungen des konkreten Lebens, in der Dualität. Es ist die Sehnsucht nach dem wieder Einswerden mit dem Leben selbst. Dieser tiefe Wunsch liegt unserem ganzen Leben zu Grunde und die Sexualität hat dabei eine zentrale Rolle. Sie ist im konkreten Leben Ausdruck der Vereinigung von Materie und Geist, verkörpert die Anziehung und Begegnung der Gegensätze männlich-weiblich, bzw. Mann-Frau im horizontalen Leben. Erlösung durch die Vereinigung der Gegensätze, die im konkreten Leben in der Sexualität erfahren werden kann. Hier ist auch ihre Bedeutung für das spirituelle Leben zu finden.

Sexualität ist also ein zentraler Aspekt unseres Lebens und direkt mit dem Sakral-Zentrum verbunden. Ohne sie würde die Fortpflanzung und damit die Existenz einer Rasse und dem Leben nicht möglich sein. Daher auch die starke und intensive Anziehung.

=> Sie ist demnach die Hauptantriebskraft unseres horizontalen Lebens.

Es ist die Suche nach der Einheit, nach der Verschmelzung, nach dem Einswerden, die diese Anziehungskraft ausmacht. Der Mensch sucht die Einheit, und solange er dies im Persönlichkeitsleben tut, wird er von dieser Spannung angetrieben. In der geistigen Entwicklung sollte diese horizontale Antriebskraft nach und nach ergänzt oder auch ersetzt werden durch die vertikale Anziehungskraft des Geistigen. Vorübergehend wird der Mensch die Sexualkraft dafür zurückstellen müssen, sonst kann die Neuorientierung nicht stattfinden – aber möglichst als ein natürlicher Prozess oder vom Leben vorgegeben, z.B. wenn man ohne Beziehung lebt. Niemals als etwas Zwanghaftes oder von einer Institution oder Lehre vorgegebene Sache! Danach kann sie als unterstützende und befreiende Kraft in den Prozess der geistigen Entwicklung integriert werden.

Die Gefahr einer Überbetonung und auch Verselbständigung des Körperlich-Sexuellen ist immer gegeben, wenn diese intensive und befreiende Energie nur noch rein persönlich gelebt wird ohne einen tieferen oder menschlichen Sinn dazu zu nehmen. Vieles, was heute gelebt und als sexuelle Befreiung bezeichnet wird, ist zwar nachvollziehbar und kann zeitweilig sogar sinnvoll sein, aber aus geistiger Sicht ungünstig, wenn dadurch zu viel Energie in dem Bereich und den unteren Körperzentren gebunden wird, wenn das Thema nicht mehr ganzheitlich betrachtet wird. In diesem Fall ist die Sexualität nicht oder nicht mehr Träger für das Geistige, sondern kann zu einer größeren Blockade auf dem inneren Weg werden. Aus diesem Grund wird die Sexualität in spirituellen Lehren häufig erstmal herausgenommen, sogar negativ bewertet. Grundsätzlich ist aus geistiger Sicht nichts verboten oder nur als negativ zu sehen.

Tantra, wie es heutzutage viel hier im Wesen praktiziert wird, lehrt, wie man neu und bewusst mit der Sexualität umgehen und diese auch in einem größeren und spirituellen Kontext verstehen kann.

Gerade im christlichen Bewusstsein – das 'Irdisches' ablehnt oder zumindest nicht positiv bewertet - hat die Sexualität eine negative Bedeutung bekommen, wodurch viele schwierige und ungute zwischenmenschliche Strukturen entstanden sind. Sexualität ist natürlich eine göttliche Qualität, *ausschließlich* das Bewusstsein bestimmt, was aus ihr gemacht oder wie sie bewertet wird. Eine negative Bewertung kann einen Energiestau verursachen, der mitverantwortlich dafür ist, dass Menschen ihre Lebendigkeit und Kreativität nicht frei ausdrücken und entfalten können. Und dies ist eine Ursache für viele Übel und Unterdrückung, aber auch Grausamkeiten und Verbrechen sind Folgen davon. Das Thema ist seit Jahrhunderten negativ besetzt durch Ablehnung, perversen Missbrauch (Hexenverbrennung und Ähnliches gehören auch dazu) und Schuldgefühle jeglicher Art. Ein zentraler Aspekt auf dem geistigen Weg ist für viele Menschen, sich diese immer noch stark wirkenden Energiefelder – was es ja sind – bewusst zu machen und sich selbst davon zu befreien.

Wenn man eine freie und natürliche Beziehung zur Sexualität hat, sie gemäß dem eigenen Bewusstsein lebt und verantwortet, kann sie den normalen Lebensprozess und damit die geistige Entwicklung nur unterstützen.

#### Sexualität kann auf drei Bewusstseinssebenen gelebt werden:

- Der rein biologischer Drang; Der einfach lebendem Mensch, eingebettet in seine Umgebung, wird seinen natürlichen Fortpflanzungsdrang folgen und in dem Sinne seine Sexualität leben. Oder sie als reine Triebkraft zum Ausdruck bringen.
- Je mehr ein Mensch anfängt, sich bewusst und differenziert mit dem eigenen Leben zu beschäftigen, wird er sich auch mit seiner Sexualität beschäftigen und erleben, dass darin mehr Potenzial vorhanden ist. Er wird

sich bewusst, dass durch die sexuelle Kraft eine andere Lebensqualität und Selbsterfahrung möglich wird.

- Später ist Sexualität nicht nur ein körperlicher-emotionaler Akt, sondern das Erleben und Befreien eines kreativen Potenzials, das man in allen Lebensbereichen und Ansätzen leben kann. Sie ist jetzt Teil einer ganz anderen Lebensbetrachtung und in ein größeres Bewusstsein eingebettet. Hier werden das horizontal Menschliche mit dem vertikal Spirituelle direkt verbunden.

Aus geistiger Sicht ist es völlig frei, wie jemand die eigene Sexualität lebt, da gibt es keine gesellschaftlichen, moralischen oder religiösen Vorschriften. Lediglich die eigene Verantwortung und Bereitschaft, hier Erfahrungen zu machen, sollten die Grundlage sein. Heutzutage gibt es viele gute Angebote, die Themen Sexualität und Beziehung oft auch in Verbindung zu Spiritualität neu und tiefer erfahren und befreien zu können.

In der Sexualität erlebt jemand sich authentisch mit sich. Wie man wirklich zu sich steht, welche Art von Begegnung und Berührung jemand lebt und zulässt, zeigt, wie jemand mit sich selbst ist, z.B. welche Berührungssängste da sind. Wie tatsächlich kann jemand sich einlassen, wie weit öffnet jemand sich in einer Beziehung. Ein sehr feines und differenziertes Thema, in dem man viel über sich lernen kann!

Das Zulassen einer tiefen Berührung und Hingabe in einer sexuellen Beziehung kann zu einem Sterben von alten Energien und Strukturen führen: Sterben und sich auf das Leben einlassen stehen in direktem Zusammenhang mit Sexualität im Sinne von tiefem Loslassen, und Neues, Unbekanntes, nicht 'Gesteuertes, Kontrolliertes' zulassen.

Es wird klar sein, dass mit dieser intensiven Energie auch ungute Erfahrungen und Verletzungen verbunden sind, die zu schwierigen psychologischen und körperlichen Verhaltensweisen führen können.

Der stimmige Umgang mit und das Verstehen der spirituellen Bedeutung von Sexualität ist ein wichtiger Aspekt auf dem Weg zur inneren Freiheit. Im Erleben der tiefen Begegnung, Berührung und Verschmelzung verankert das Bewusstsein ein Wissen um die zukünftige Verschmelzung mit dem Göttlichen. Je mehr Bewusstseins Ebenen in diese Verschmelzung einbezogen werden, desto umfassender ist die Erfahrung.

Nach und nach wird in der geistigen Entwicklung eines Menschen das Seelenbewusstsein zentral sein. Hierdurch verlagert sich die Bedeutung der Sexualität: sie wird zum Instrument, das Göttliche wachzurufen, zu erleben und in alle Lebensbereiche einfließen zu lassen. Wie und ob ein Mensch seine Sexualität konkret lebt, richtet sich ausschließlich nach seinen individuellen Bedürfnissen. Eine rein körperlich orientierte Sexualität reizt irgendwann nicht mehr, weil das Bewusstsein des Menschen darin keine umfassende Befriedigung (besser: Befreiung und Erneuerung) erleben wird.

Das Wachsen von der Mann-Frau Ebene zur Mensch-Ebene, d.h. als Mensch in einem männlichen oder weiblichen Körper zu sein, bedingt, dass man auch seine Sexualität in einem erweiterten Kontext versteht mit einer intensiveren Begegnung und Berührung in einer Beziehung. Dies wiederum lässt eine andere Kreativität, Lebendigkeit und Freiheit erfahren. Die gegengeschlechtliche Qualität belebt die Energiebahnen auf eine vollkommen andere Art, die es dem Geist ermöglichen, sich voller, umfassender zum Ausdruck zu bringen. Gleichgeschlechtliche Beziehungen (und die heutzutage vielen weiteren Beziehungsformen) ändern nichts an dem grundlegenden Prinzip der Anziehung von Gegensätzen.

Die grundlegende Bereitschaft, zu begegnen und sich berühren zu lassen (nicht nur sexuell) ist eine Entsprechung zu der Bereitschaft, dies mit der eigenen Seele zu tun.

Anhand der Chakras lassen sich die Entwicklung und die unterschiedlichen Möglichkeiten, Sexualität zu leben auch gut differenzieren.

- Aus dem Basis-Zentrum heraus. Hier ist alles nur ein unbewusster Kraftakt ohne jegliche bewusste Erfahrung. Bei vielen Tieren findet die Fortpflanzung so statt, aber auch bei Menschen, die rein instinktiv leben.
- Aus dem Sakral-Zentrum heraus gelebt dient die Sexualität der Fortpflanzung und entsteht aus der angeborenen Anziehung zwischen Mann und Frau. Die Sexualität kann hier aber auch eine feine Qualität bekommen. Charme und die Eroberungskünste von Männern gehören direkt hierhin. Viele männliche Tiere, die sich mit den schönsten Ritualen um Weibchen bemühen, drücken die Feinheit und Kreativität dieses Zentrums aus.
- Wer aus dem Solarplexus-Zentrum lebt, wird die Sexualität als Selbsterfahrung benutzen, sich selbst und nicht die Begegnung oder die andere Person als wichtig sehen. Der Partner/die Partnerin wäre austauschbar. In der Tierwelt entspricht dies der direkte Kampf zwischen männlichen Tieren in einer Gruppe um ein Weibchen zu erobern bzw. ihre Gunst zu bekommen.
- Aus dem Herzen wird die Sexualität zum ersten Mal eine Begegnung zweier Menschen. Hier steht nicht der körperliche Akt, sondern der gefühlsmäßige Austausch und die Berührung zentral. Die körperliche Begegnung ist davon die Abrundung und Ausdruck der Liebe zweier Menschen.
- Mit dem Hals-Zentrum wird die sexuelle Begegnung zu einem bewussten und kreativen Akt, wo die körperliche Begegnung über die persönliche Begegnung hinausgeht und ein erstes Erleben ermöglicht, was eine Verschmelzung im Geistigen bedeuten kann. Hier redet man auch mit einander über die sexuelle Begegnung, über persönliche Wünsche und Erfahrungen.

- Wer das Stirn-Zentrum dazu nimmt, wird sich auch mental mit der Sexualität beschäftigen, sich genauer fragen, welcher Sinn ihr zugrunde liegt, was die Sexualität bringt und auch in der Partnerschaft den mentalen Austausch und Offenheit hinzunehmen. Hierdurch wird das Thema Sexualität noch einmal viel differenzierter und feiner verstanden, wodurch auch die tiefere Bedeutung als Vereinigung von Geist und Materie, als Akt der Erlösung erlebt wird. Darüber hinaus kann jetzt gezielt und bewusst Energie der Seele in die Begegnung hineingelenkt werden, was zu einem tiefen Erleben von Befreiung führt.
- Wer aus dem Scheitel-Zentrum lebt, wird die Sexualität als göttlichen Akt erleben, als menschlichen Ausdruck der Dualität zwischen Geist und Körper. Er wird Beziehung und Sexualität entsprechend damit auflösen und nicht mehr von seinem Gesamtbewusstsein trennen. Jetzt kann eine Verschmelzung und Berührung gleichzeitig auf allen Ebenen – also in allen Chakras gleichzeitig - erlebt werden. Die Kundalini-Energie, und damit die Sexualität, wird von der Seele benutzt um das volle Potenzial der Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen und dabei auch alles zu opfern, was ihrer Energie nicht entspricht. Am Ende fließt die Seelen-Energie in alle Körperzellen und Körpererfahrungen hinein. Wenn die Kundalini-Energie am Ende mit dem Scheitel-Zentrum verbunden aktiv ist, dann ist die geistige Energie auch Bestandteil der Sexualität – was auch zur endgültigen Erlösung führen kann.

Heutzutage ist das Thema Sexualität für viele Menschen – ob psychologisch oder spirituell – ein zentraler Aspekt in der Auseinandersetzung mit einem selbst bzw. in dem Suchen nach der eigenen tieferen Wahrheit und Freiheit. Dementsprechend wird es differenziert betrachtet und ist natürlich auch zentral in der Heilung alter Traumata und Verletzungen. Dadurch wirkt es sich auch direkt auf das Thema Beziehung im weitesten Sinne aus – egal ob jemand in einer Beziehung lebt oder gerade Single ist.

Sie verlangt durch ihre grundsätzliche Bedeutung (als horizontaler Ausdruck der vertikalen Zweifaltigkeit Geist-Persönlichkeit), zeitweilig in der Entwicklung eine gezielte Betrachtung und Auseinandersetzung sowie eine Neuorientierung. Allein schon deswegen, weil sie unmittelbar mit der Kundalini-Energie in Verbindung steht.

Die Sexualität sollte als ein normaler und integraler Faktor unseres Lebens betrachtet werden. Es gibt viele Stadien in unserer Entwicklung, ebenso in der Art und Weise wie wir unsere Sexualität leben oder - bedingt durch vielfältige Umstände - zeitweilig nicht leben. Darin liegt keine Aussage darüber, in welchem Entwicklungsstadium ein Mensch sich befindet. Ich erwähne dies, weil oft behauptet wird, dass Enthaltbarkeit 'besser' ist oder sogar ein Zeichen von fortgeschrittener Entwicklung. Wenn viele geistige Lehrer keine Sexualität leben, dann nur, weil dies für ihre Aufgabe sinnvoll oder notwendig ist (oder weil die Anhänger dies gerne so sehen).

Ein sich erweiterndes Bewusstsein sucht automatisch nach neuen Begegnungsformen, und auch die Sexualität will in einem anderen Rahmen erlebt werden. Eine Beziehung läuft jetzt vor allem über das Herz-Zentrum und drückt sich zusätzlich über das Sakral-Zentrum aus. Bis der Prozess der Neuorientierung abgeschlossen ist, findet ein Mensch häufig keinen richtigen Partner, weil er (auch wenn er Gegensätzliches empfindet oder betont auf der Suche nach einem Partner ist) zu stark in dem eigenen Prozess der Umwandlung steckt. Die Energien werden dadurch zwangsläufig umgelenkt und die höheren Zentren verstärkt aktiviert. Schließlich geht es aber immer um Prozesse in beide Richtungen: Das Verlagern von Energien aus dem Sakral-Zentrum (und Solarplexus-Zentrum) in die höheren Zentren und wieder zurück: das Durchdringen der unteren Zentren mit den Qualitäten der höheren.

Trotzdem sollte man aufpassen, dass keine zu starken Stauungen entstehen. Wenn eine sexuelle Enthaltbarkeit nicht von innen als ein natürliches Bedürfnis kommt, sondern weil sie als spiritueller Weg gepredigt wird, kann sie zu gefährlichen Stauungen führen, die das Nervensystem und die Psyche negativ beeinflussen und z.B. Aggressionen hervorrufen. Jede Veränderung sollte auf natürlichem Wege vor sich gehen. Selbstaufgelegte Disziplin ist sehr gut, solange sie nicht zu einem zwanghaften Unterdrücken führt.

Auch die Übungen der Yogi, die sich rein körperlich mit dem Aufsteigen von Energien beschäftigen, sind in der heutigen Zeit fraglich: Das Bewusstsein ist die stärkste und wichtigste Entwicklungskraft, und nicht mehr wie in früheren Zeiten der physische Bereich.

Das Zölibat der katholischen Kirche stammt aus der gleichen Idee, die Lebensenergien für 'höhere' Zwecke als für rein 'fleischliche' zu verwenden. Leider wird diese Idee aufgezwungen und häufig ist der Geistliche selbst für diese Veränderung nicht reif und dann auch kein gutes Beispiel. Das Leben in einem Kloster ist in dieser Hinsicht noch extremer und es wird gesagt, dass viele eine solche Inkarnation als Ausgleich zu einem zu weltlichen Leben wählen, in dem sie vielleicht den Anschluss an das Göttliche verloren hatten.

Die Idee des Zölibats ist dennoch richtig: Die Energien steigen auf, die höheren Zentren werden aktiviert und die Individualität entfaltet. Der Mensch lebt mehr und mehr seine eigene Kreativität.

Trotzdem sollte dieser Schritt freiwillig – und richtig verstanden! - und nicht als von oben auferlegter Zwang, eventuell noch verbunden mit Strafe, gemacht werden.

Astrologisch sind Pluto und Lilith, sowie das Zeichen Skorpion, mit dem sexuellen Potenzial verbunden. In allen drei Energien liegt das Suchen nach Tiefe und das Eindringen in dunkle und unerforschte Bereiche, die Sehnsucht nach befreiender Intensität und das totale Einlassen auf Erfahrungen.

Pluto: Die männliche Urkraft des Menschen, die einen Menschen dazu bringt, seine Wahrheit zu finden und sich zu trennen von jeder Unwahrheit – notfalls mit Gewalt. Pluto befreit das Bewusstsein, ohne Rücksicht auf die Lebensform. Um schließlich das Aufgehen in die Einheit zu ermöglichen.

Lilith: Sie ist die weibliche Urkraft, das Potential, das die plutonische Kraft lebendig macht, sie zeigt das Verdrängte, das was nicht sein darf. Sie steht direkt mit Beziehungen in Verbindung.

Skorpion: Das Zeichen der Transformation. Das Erfassen der eigenen Tiefen, um das dort wartende Potenzial zwecks Transformation zu befreien.

Als Symbol wird oft die Schlange (oder der Drache) genommen: Sie ist sowohl Symbol der Sexualität, der irdischen Kraft der Weisheit, der Transformation. Sie darf nicht getötet werden, sondern sie muss zur Schlange der Weisheit werden, sich transformieren in den Adler, der sich frei in seinem Flug über alles bewegt.

### **Kundalini und Sexualität**

Die Sexualität gehört zum Sakral-Zentrum, aber die *Sexualkraft* ist die aus dem Basis-Zentrum aufsteigende Kundalini-Energie: In der Sexualität ist es möglich, diese tiefe, ursprüngliche Kraft zu erleben.

Die sexuelle Kraft eines Menschen ist die aktiv gewordene Kraft des Basis-Zentrums, deren Wirkung sich zuerst einmal über das Sakral-Zentrum ausdrückt (der 1. Aspekt, Pingala). Wenn die höheren Zentren entfaltet sind und das Bewusstsein dort verankert ist, wird auch die Sexualität Ausdruck einer umfassenden und verantwortungsvolleren Beziehung zwischen Menschen.

Das Aufsteigen der Kundalini-Energie (des 2. Stroms Ida) geschieht am Anfang durch ein Zurückhalten der Aktivitäten des Sakralbereichs: Sexuelle Enthaltsamkeit (freiwillig oder gezwungenermaßen, z.B. weil man keine Beziehung hat), Desinteresse an weltlichen Dingen, Verlust von sozialen Kontakten, ein zeitweiliger Stillstand in äußeren Aktivitäten (soweit möglich) und ein Suchen nach den neuen schon wahrgenommenen, aber noch nicht wirklich gefundenen Qualitäten in einem selbst.

Das Aufsteigen des 3. Stroms (Sushumna) bis zum Scheitel-Zentrum verbindet dann die Persönlichkeit direkt mit dem höchsten Geistigen, was schließlich zum Aufgehen in eine größere Einheit führt, die totale Verschmelzung und damit auch das Auflösen der eigenen Persönlichkeit – die je die verkörperte Trennung ist!



## E. Die Konstitution des Menschen

### Das Sakral-Zentrum

Östliche Bezeichnung: **SVADHISTHANA**

Anzahl der Blütenblätter: 6

#### Allgemein

Wenn das Basis-Zentrum die alles tragende Grundlage ist, dann ist das Sakral-Zentrum all das, was darauf lebt, leben kann. Deswegen kann man viele Aspekte und Begriffe hier zuordnen: es verkörpert das Entstehen, Wachsen und Vermehren, Vielfalt, Fülle und Schönheit, Kreativität, Lebenslust, Lebendigkeit und Berührbarkeit. Das Pflanzenreich mit seiner Vielfalt, Üppigkeit und Schönheit gehört zu diesem Zentrum.

Im Sakral-Zentrum findet der Ausdruck des Lebens statt. Hier fließt das Leben, hier integriert man sich in seine Umgebung, begegnet anderen Menschen und lässt sich von allem berühren. Die männliche Tragkraft des Basis-Zentrums wird hier in einem weiblichen Fließen erfahrbar.

Jemand gestaltet sein Leben, lebt seine Qualitäten, seine Kreativität und steht in unmittelbarem Kontakt mit anderen, ist im 'normalen', weltlichen Geschehen integriert. Direkte Begegnung, tiefe, feine Berührung und Intimität gehören hierhin.

Hier zeigt sich die horizontale Entsprechung der grundlegenden Spannung und Anziehung zwischen Geist und Materie in dem Gegensatz Mann-Frau bzw. männlich-weiblich. Es ist das einzige Zentrum, das in der Energiestruktur beim Mann und bei der Frau unterschiedlich ist: Hier ist die Dualität verankert und findet das menschliche Wechselwirken, die Anziehung zwischen den gegensätzlichen Polen statt.

Das Zeugen, Wachsen und Gebären eines Kindes gehören auch zum Sakral-Zentrum. Während der Schwangerschaft befindet ein Kind sich im Sakral-Zentrum der Mutter. Die Spontaneität und Offenheit von Kindern gehören auch hierhin. Sie leben sorglos, frei, losgelöst.

Die Sexualität ist das spezifische Thema dieses Zentrums (siehe auch Seite 14ff): Im geistigen Sinne die Vereinigung und Verschmelzung der Gegensätze Geist-Materie, im menschlichen Sinne die Begegnung und die Berührung von Mann und Frau. Sexualität ist eine zentrale Qualität unseres Lebens und damit auch Auslöser von höchstem Glück oder vielen Konflikten und Spannungen. Die Transformation dieser Energie (die natürlich *nichts* zu tun hat mit einem Verdrängen von oder Weggehen aus diesem Bereich) ist ein zentraler Aspekt unserer geistigen Entwicklung. Sie bedingt aber ein Annehmen, Durchdringen und in jeglicher Hinsicht in Besitz nehmen des Sakralzentrums und seiner (sexuellen) Energie.

Tantra - wie es meistens bei uns im Westen verstanden wird - hat die Aufgabe, Sexualität in einem ganz anderen Kontext zu verstehen, sie als eine göttliche Qualität zu erfahren, integrieren und zu leben.

Dieses Zentrum ist in einer offenen Berührung ohne Abgrenzung mit anderen, und dementsprechend auch leicht verletzbar. Z.B. Kinder, die ihre Spontaneität und Lebendigkeit nicht leben dürfen, werden hier verletzt, machen das Zentrum zu und kompensieren dies später häufig mit Rückzug oder Beschwerden im oberen Körper (Kopfschmerzen, Migräne, Verspannungen). Lebensfreude gehört genauso hierhin wie Charme und magnetische Anziehungskraft. Auch die Fähigkeiten, andere zu beeinflussen, d.h. sie zu begeistern, Mut und Vertrauen zu geben, oder im ungunstigen Sinne zu bestimmen, zu manipulieren, magisch einzuwirken, haben hier ihren Ursprung. Abhängigkeiten - gute und schwierige - sind ebenso hier zu finden. Auch die Dunkelheit, das Ungreifbare, das Unbestimmbare, das Unergründliche.

Ungute Aspekte sind: Süchte, Faulheit und Trägheit, sich ungut gehen lassen.

Dieses Zentrum zu leben bedeutet, die Begegnung von Individualität und Kollektivität, Männlichkeit und Weiblichkeit als ein integriertes, gemeinsames Wechselwirken zu erfahren und auszudrücken (ohne das Auflösen der beiden Pole!). Keine leichte Aufgabe, da es ein genaues Erkennen und Handhaben der eigenen energetischen Strukturen voraussetzt und ein Lernen, wie man sie nach und nach in das konkrete Leben integriert. Dies verlangt eine klare und gefestigte *innere* Haltung.

Dem Leben und den Menschen vertrauen, Mitfließen, Loslassen und das Leben in allen Aspekten erfahren, gehören hierher. Es ist die Grundlage, zu SEIN. Wer mit dem Bewusstsein aus diesem Zentrum weggeht - und dazu gibt es viele Gründe -, wird gereizt und launisch.

In älteren Büchern wird dieses Zentrum manchmal weggelassen und durch das Milz-Zentrum ersetzt (ein Nebenzentrum des Solarplexus-Zentrums). Die Behauptung, dass das Sakral-Zentrum aufgrund seiner typisch menschlichen Qualität und vor allem seiner Beziehung zur Sexualität eine Gefahr für die geistige Entwicklung sein könnte, ist zwar nachvollziehbar, widerspricht aber der geistigen Tatsache, dass alle Lebensqualitäten göttlich sind und integriert werden müssen. Das Zölibat hat schon eine große Bedeutung, wenn es darum geht, die intensiven Energien dieses Zentrums 'aufsteigen' zu lassen, um sie mit den oberen Zentren zu verbinden. Aber natürlich nur, wenn dies freiwillig und bewusst geschieht!

### Begriffe zum Sakral-Zentrum

Formgeben, Vielfalt, Fülle, Überfluss, Gestalten, Schöpferkraft, Fließen, Fruchtbarkeit, Werdeprozesse, Männlichkeit, Weiblichkeit, Mann-Frau-Spannung, Zeugung, Schwangerschaft, Gebären, Kinder, Beziehung, Anziehung, Lebenslust, Freude, Geld, Sehnsucht, Loslassen, Getragenwerden, Charme, Sexualität, Intimität, integriert sein, sich fallen lassen, sich gehen lassen, faul sein. Süchte, Sensationssucht, magisches Wirken.

### Die Lage des Zentrums

Hinten (Wurzel) Die Grenze zwischen Lendenwirbelsäule und Kreuzbein  
 Vorne (Lotus) Oberhalb des Schambeins (drei Finger breit unterhalb des Nabels)

Die wichtigsten Nebenzentren befinden sich am Nabel, in den Leisten, hinten auf den Hüften.

### Zuordnung Organe und Körperteile

- Geschlechtsdrüsen und Geschlechtsorgane
- Darm (sowohl Dünn- als auch Dickdarm)
- Blase
- Ischiasnerv
- Unterer Teil der Wirbelsäule und Hüftgelenke
- Alle flüssigen Prozesse im Körper

Nervenzentrum Plexus sacralis

### Innersekretorische Drüsen:

Die Geschlechtsdrüsen: Ovarien (Eierstöcke bei der Frau) und Testikel (Hoden beim Mann).

In diesem Zentrum drückt sich die Dualität des konkreten Lebens aus in den unterschiedlichen weiblichen und männlichen Körpern. Hierdurch entsteht auch die Anziehungskraft und damit das Wechselwirken zwischen den gegensätzlichen Energien (da die Grundlage immer die Einheit ist, entsteht sofort eine anziehende Spannung, wenn eine Trennung vorhanden ist). Dieses Zentrum ist hauptverantwortlich für die Wachstums- und Entwicklungsprozesse der Menschen auf Erden.

### Krankheiten und psychische Entsprechungen

Krankheiten in diesem Bereich haben mit Begegnung, Berührung, sich dem Leben stellen und integriert sein, mit Nähe und Verschmelzen zu tun. Natürlich auch Probleme, die mit Sexualität zu tun haben (Mann/Frau-Sein, Berührung, sich Einlassen, Nähe etc.)

Es ist ein Ort vieler Verletzungen und Verdrängungen, die kompensierend zu Beschwerden in der oberen Körperhälfte führen (Rückenverspannung, Migräne, Augenbeschwerden...)

Blasenentzündung	entsteht durch zu viel psychischen Druck, den man nicht bewältigt oder verarbeiten kann
Darmbeschwerden	zeigen sich, wenn ein Mensch innere Prozesse nicht oder nicht richtig verdauen kann (Darmentzündung, Geschwüre)
Bandscheibenvorfall	tritt häufig in diesem Bereich auf: Das Problem, sich hinzustellen, sich einer Situation auszusetzen, geschwächte Ich-Kraft
Hohlkreuz	deutet auf schwache Stehkraft hin
Geschlechtsorgane	Die Probleme hier sind vielfältig: die eigene Weiblichkeit oder Männlichkeit, Verletzbarkeit, Angst, Berührung, Nähe. Sich nicht abgrenzen können AIDS: Der Mensch ist unfähig sich abzugrenzen (das Immunsystem, das hier angegriffen ist, hat die Aufgabe, die Individualität eines Menschen zu schützen).
Heuschnupfen und Allergien	Problem, sich aufs Leben einzulassen, Überforderung, Abwehr
Nierenbeschwerden	stehen in Verbindung mit dem emotionalen Austausch mit anderen Menschen, Kommunizieren.
Ischias	Überbelastung, psychischer Druck, Zwänge

### Die Verbindungen zu anderen Zentren

Hals-Zentrum	Die Entsprechung im oberen Körperbereich. Beide haben mit kreativem Ausdruck zu tun: Im Hals rein individueller, im Sakralzentrum anpassender und begebender Ausdruck.
Basis-Zentrum	Die ergänzende Dualität, wenn dieses Zentrum als männlich, tragend, das Sakral-Zentrum als weiblich, fließend betrachtet wird.
Solarplexus-Zentrum	Individueller Ausdruck, der Gegenpol zum Integrierenden und Anpassenden.
Stirn-Zentrum	Das Stirn-Zentrum ist das zweite von oben, das Sakral-Zentrum das zweite von unten. Das Wechselwirken dieser Zentren bewirkt die <i>bewusste</i> Integration eines Menschen in seine Umgebung. Er lebt sein Leben, setzt seine Ideen (Stirn-Zentrum) in seine Lebensgewohnheiten (Sakral-Zentrum) um.

**Weitere Zuordnungen**

Das **Pflanzenreich** als Ganzes gehört zu diesem Zentrum: Vielfalt, Schönheit, Lebendigkeit. Sie versorgen die Erde und ihre Lebewesen mit Nahrung und Heilkraft.

Edelsteine	Karneol, Feueropal
Farben	Alle Farben als Ausdruck der Vielfalt des Zentrums. Spezifisch: Orange
Pflanzen	Liliengewächse und Orchideen (in ihrer Vielfalt)
Tierreich	Massentiere: Insekten, Mäuse, Schwärme (Fische)
Gesellschaft	Infrastruktur, Handel und Verkehr, Kommunikationsmittel: Die Verteilung und das Verbinden von Energien (Güter, Kontakte)

**Die astrologischen Zeichen**

Skorpion	Das Tiefgründige, das Unnahbare, das Dunkle
Schütze	Die Zeugungskraft, die Fortpflanzung
Zwillinge	Das Lebhaftige, die Bewegung und Veränderung, die Anpassung
Krebs	Das Wässrige, das Mütterliche, das Wachsen und das Tragen, die Zyklen
Waage	Beziehung, Berührung und Austausch, der Gegensatz männlich-weiblich

**Die Planeten**

Die Vielfalt und die Differenzierung dieses Zentrums bedingen, dass fast alle Planeten mit dem Zentrum verbunden werden können.

Mond	Die weibliche, tragende Energie, die Fruchtbarkeit, die Anpassung
Uranus	Die Gestaltung neuer Ideen
Pluto	Die Sexualität, Manipulation, Magie, Anziehungskraft, Fülle
Mars	Die männliche Zeugungskraft
Venus	Die verbindende, weibliche Qualität, Charme, Eleganz, Berührung
Merkur	Lebendigkeit und Vielfalt
Neptun	Die Verschmelzung, die Auflösung, das sich Verlieren, das Einssein mit allem

**Die Strahlen**

Strahl 6	Die Hingabe, das Opfern
Strahl 7	Das Gestalten und das Umsetzen von Ideen

**Zusätzliche Energiezentren**

Neben den sieben Hauptchakras gibt es noch einige wichtige Nebenzentren:

**Das Alta-Major-Zentrum**

Dieses Zentrum liegt am Hinterkopf, dort wo die Wirbelsäule endet und der Scheitel anfängt. Beim Berühren ist hier eine kleine Delle zu spüren. Es verbindet Kopf und Körper miteinander, die Ich-Kraft im Kopf mit dem Körper, wo diese Kraft verwirklicht wird. Seine Qualität ist Befreiung. Kopfschmerzen gehen oft von diesem Punkt aus, wenn ein Mensch zu stark festhält und Angst hat, sich auf Lebensprozesse einzulassen und sich stattdessen über eine Lösung 'den Kopf zerbricht'.

Es gehört auch - mit Scheitel- und Stirn-Zentrum - zum zentralen und bedeutungsvollen Energie-Dreieck im Kopf, dessen Mitte das dritte Auge bildet. Ebenso ist es der höchste Punkt des Halsbereiches, das Zentrum kann somit auch als dualer Gegenpol zum Hals-Zentrum gesehen werden, das unten am Hals ansetzt.

**Das Milz-Zentrum**

Über dieses Zentrum wird Prana (ätherische Energie) aufgenommen. Es gehört zum Solarplexusbereich und bestimmt die Vitalität eines Menschen: über die Milz und zwei andere Zentren oben am Rücken und vorne auf der Brust), wird pranische Energie aus der Umgebung aufgenommen. Unsere ätherische und körperliche Gesundheit steht direkt mit dem Energiefluss zwischen diesen Zentren in Verbindung. Dies wiederum ist eine wichtige Grundlage auch für geistige Prozesse, weil je widerstandsfähiger ein Mensch ist, desto intensiver können seine Lebensprozesse sein. Deswegen sollte man sich öfters in die Sonne setzen und diese Zentren anstrahlen lassen, damit die starke pranische Sonnenenergie direkt aufgenommen werden kann.

**Das Vagus-Zentrum**

Dieses Zentrum liegt auf dem Brustbein zwischen dem Herz- und dem Solarplexus-Zentrum und hat eine direkte Verbindung zum Vagusnerv. Es steuert die Verbindung dieser beiden Zentren und damit auch die inneren, über das Herz aufgenommenen Energien, und dem Solarplexus, dem aktiven und konkreten Umsetzen dieser Ener-

gien. Der Vagusnerv wird esoterisch als zentraler Nerv betrachtet, der mit Seelen-Energie aufgeladen wird und diese dann in den ganzen Körper und zu allen Organen transportiert. Der Name kommt übrigens daher, dass man früher keine Klarheit darüber hatte, wohin überall sich dieser Nerv ausdehnte, so vielfältig und umfassend ist er im Körper verzweigt (vagus = umherschweifen).



## Weitere Aspekte zu den Zentren

Die Chakras sind nicht einzelne für sich bestehende Zentren, sondern sie bilden alle zusammen eine Einheit mit vielfältigen Verbindungen. Es gibt ein dauerndes Wechselwirken und ein Zusammengehören der einzelnen Zentren untereinander. Das Wissen um und das Verstehen dieser Wechselwirkungen ist genauso wichtig wie das Wissen um die einzelnen Qualitäten. Die Zentren und damit der ganze Mensch leben von diesem Wechselwirken und dem Energieaustausch zwischen den Chakras. Ähnlich wie die Organe im Körper ihre Aufgabe nur als Teil des Ganzen leben können und das Wechselwirken eine zentrale Bedeutung hat – alle Organe brauchen sich gegenseitig!

Je besser die Verbindungen der einzelnen Zentren untereinander sind, desto leichter fließen Energien. Es kann dann nicht so schnell zu Stauungen kommen, die sich wiederum als Krankheiten und Krisen auswirken könnten. Im Laufe der geistigen Entwicklung sollten alle Zentren einander angeglichen werden, so dass ein gleichmäßiges Weiterentwickeln aller Zentren möglich wird. Wenn ein Zentrum stärker entwickelt ist als andere Zentren, wird es automatisch leichter auf innere und äußere Energien reagieren und u.U. das Ungleichgewicht noch verstärken. Die verschiedenen Chakras sollten *energetisch* immer mehr als Dreiecke verstanden werden (die nicht immer gut räumlich vorzustellen sind), wodurch der Austausch und damit das Wirken stimmiger und effektiver wird. Je nach Konstitution, Entwicklung und Tätigkeiten sind dabei unterschiedliche Zentren aktiv und miteinander verbunden.

Die Chakras haben mehrere Ebenen, passend zu den Unterebenen des Ätherkörpers und korrespondierend mit den drei Ebenen unserer Konstitution: Persönlichkeit, Seele und Geist. Die Qualität und Aspekte eines Zentrums bekommen auf jeder Ebene eine andere Bedeutung.

Zur Vereinfachung werden die Chakras zahlenmäßig geordnet. Dabei wird das Basis-Zentrum mit 1, das Sakral-Zentrum mit 2 bezeichnet, aufsteigend bis zum Scheitel-Zentrum mit der Zahl 7.

### Die wichtigsten Verbindungen und Analogien sind:

#### Die Einteilung in oben und unten

Die Chakras unterhalb des Zwerchfells, also im Bauchbereich (1, 2 und 3) stehen mit dem Kollektiv, mit dem horizontalen Leben und dem Wechselwirken mit der Außenwelt in Verbindung. Sie bilden die materiell orientierte und konkret praktische Grundlage unseres Lebens: Alle lebenserhaltenden Stoffwechselprozesse im Körper finden hier statt und sie stehen mit den drei grundlegenden Lebensaspekten in direkter Verbindung:

1: Arbeit, 2: Fortpflanzung, 3: Ernährung.

Die Zentren oberhalb des Zwerchfells, vom Herzen aufwärts, sind mit dem Individuellen verbunden. Über diese Zentren nimmt man höhere Energien auf und setzt sie kreativ in individuelle Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten um.

#### Die Einteilung in willensbetonte und liebesbetonte Zentren

Die **ungeradzahligen** Zentren (1-3-5-7) haben mit Ausdruck oder Willenskraft zu tun. Sie sind ihrer Natur nach männlich/yang.

- Basis-Zentrum Willens- und Daseinskraft, Stabilität,
- Solarplexus-Zentrum Ausdrucks- und Durchsetzungskraft,
- Hals-Zentrum Kreative Ausdruckskraft,
- Scheitel-Zentrum Geistige Willenskraft.

Die **geradzahligen** Zentren (2-4-6) haben mit dem Liebesaspekt, mit Verbinden und Fließen zu tun. Sie sind ihrer Natur nach weiblich/yin.

- Sakral-Zentrum Integration, Vielfalt und Lebensfluss,
- Herz-Zentrum Liebesqualität, Begegnung, Verbinden,
- Stirn-Zentrum Integration und Koordination, Kreativität und schöpferisch Sein, Synthese.

#### Korrespondierende Zentren sind

- Das Scheitel-Zentrum steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Basis-Zentrum: Die geistige und die irdische Willenskraft.

- Das Herz-Zentrum steht mit dem Solarplexus-Zentrum in Verbindung. Beide haben mit dem Emotionalen zu tun: Die individuelle Liebe und die konkret gelebten Gefühle.
- Das Hals-Zentrum und das Sakral-Zentrum korrespondieren miteinander: Beides sind kreative Zentren. Kreativer Ausdruck (Hals-Zentrum) und die Integration der Fähigkeiten in die Umwelt (Sakral-Zentrum). Der Stimmbruch in der Pubertät zeigt auch die Verbindung beider Zentren.

### Weitere Verbindungen

- Die sechs Zentren der Persönlichkeit (1-6) und das geistige Zentrum (7).
- Die unteren drei Zentren (1-2-3), Symbol der drei Persönlichkeitsbereiche (Körper-Gefühle-Gedanken) und die oberen drei (5-6-7), Symbol der drei geistigen Energien (Atma-Buddhi-Manas). Das Herz in der Mitte verbindet beide miteinander (Liebe).
- Das Scheitel-Zentrum ist das höchste Zentrum überhaupt, das Solarplexus-Zentrum das höchste im Bauchbereich, deswegen korrespondieren sie miteinander.
- Die Zentren 1 und 2 korrespondieren mit 7 und 6: Die Erdkraft des Basis-Zentrums wird im Sakral-Zentrum als lebendige Vielfalt zum Ausdruck gebracht. Die geistige Kraft vom Scheitel-Zentrum wird im Stirn-Zentrum in konkrete Ideen umgesetzt.
- Das Hals-Zentrum verbindet Kopf und Körper, hier wird die Summe aller Qualitäten der einzelnen Zentren zum Ausdruck gebracht.
- Das Hals-Zentrum verbindet Herz- und Stirn- (später Scheitel-)Zentrum.

Ein weiterer wenig beachteter oder bekannter Aspekt ist, dass je nach Entwicklung nur eine bestimmte Zahl von Chakras aktiv ist bzw. aktiv sein kann. Wer z.B. sehr materiell orientiert ist, kann höchstens vier Zentren aktiviert haben (meistens die unteren drei und das Stirn-Zentrum). Wenn ein Mensch seine Individualität stärker entwickelt, können 5 Zentren aktiv sein (Herz oder Hals-Zentrum zusätzlich). Erst wenn jemand anfängt alle Bewusstseinsaspekte und -ebenen zu leben, aktivieren sich sieben Zentren.

Mit jedem Zentrum, das zusätzlich aktiviert wird, erhöht sich die Zahl der Verbindungen und das daraus resultierende Wechselwirken um ein Vielfaches – was zu intensiveren Prozesse untereinander führt.

### Die Dreiecke im Kopf und im Bauch

Eine zentrale Bedeutung haben die Dreiecke der Zentren im Kopf und im Bauch.

Das Dreieck im Kopf zwischen Scheitel-, Stirn-, und Alta-Major-Zentrum, zusammen mit dem Licht in der Kopfmittle, stellt eine direkte energetische Verbindung zu höheren Bewusstseinsniveaus her und lässt sich gut für eine geistige Arbeit nutzen. In RS 25 auf Seite 13 habe ich mehr dazu geschrieben.

### Die Zentren im Scheitel-Zentrum

Wenn wir das Leben von oben nach unten betrachten, dann ist das Scheitel-Zentrum nicht das höhere, übergeordnete und geistige Zentrum, sondern der Ursprung unseres inkarnierten Daseins! Alle sechs Zentren der Persönlichkeit (ab Stirn-Zentrum abwärts) können dann als eine 'Verdichtung' oder Differenzierung des Scheitel-Zentrums verstanden werden. Deswegen gibt es im Scheitel-Zentrum selbst zusätzliche Zentren, korrespondierend zu den jeweiligen Körperzentren. Diese liegen ringförmig um die zentrale Energie des Zentrums selbst. Somit hat jedes Körperzentrum hier eine Entsprechung, mit der auch gearbeitet werden kann. Wer sich hier meditativ konzentriert, aktiviert damit höhere Aspekte der Zentren, weil sie direkt mit der übergeordneten Scheitel-Zentrum-Energie verbunden werden. Eine interessante Ergänzung dies mal zu machen!

### Die Trennscheiben zwischen den einzelnen Chakras

Zwischen den einzelnen Zentren befinden sich Energiescheiben, die die Zentren voneinander trennen. Im Laufe der Entwicklung, wenn die Zentren aktiver und das Wechselwirken der Zentren untereinander stärker wird, lösen sich diese Trennscheiben auf, wodurch die Qualitäten der einzelnen Zentren sich mehr und mehr verbinden und anfangen, als eine siebenfältige Einheit zu funktionieren.

### Die Chakras als Tore

Die Chakras werden als sieben Energiezentren in der Persönlichkeit gesehen, nacheinander entfaltet und genutzt. Von der Seele aus gesehen sind die Chakras Verankerungspunkte und Durchlassstore, um ihre Energie differenziert in die Welt hineinfließen zu lassen. Von der geistigen Ebene aus verlagert sich die Bedeutung noch einmal: Jetzt sind es Verbindungsstätten mit den sieben kosmischen Energien, die direkte Berührung des Geistes mit der irdischen Welt und den Menschen.



## **G. Meditation und Übung**

### **Die Kontinuität der Seele**

Setze dich entspannt hin und verbinde dich mit deiner Seele. Erlebe dann, dass es auf der Seelenebene keine Unterbrechungen gibt, sondern dort sich alles immer in einer kontinuierlichen Bewegung befindet! Eine Bewegung, die nie aufhört, immer weitergeht. Dann nimm deine Persönlichkeit ins Bewusstsein und erlebe, wie diese ständig Unterbrechungen auf all ihren Ebenen hat – konkret, in Gefühlen oder beim Denken -, von innen oder von außen. Dies ist normal für die Persönlichkeit, die ja in der Form, Materie, verankert ist – überall warten, Aufgaben unterbrechen müssen durch Zeit, andere Aufgaben, Beziehungen, Abhängigkeiten, Müdigkeit, Krankheiten, Erholen müssen... usw.

Dann erlebe wieder deine Seele, die davon ganz frei ist und deswegen ohne Unterbrechungen in der Kontinuität bleiben kann. Dich immer wieder mit deiner Seele zu verbinden, hilft dir in Kontakt mit ihrer Kontinuität zu bleiben, wodurch das Bewusstsein sich immer mehr von dem Anhaften, von der Identifikation mit Begrenzungen und Unterbrechungen befreien kann. Dadurch wird das konkrete Leben durch die stetige Verbindung zur Seele immer mehr im Fluss sein.

Jetzt wieder alles weglassen. Versuche im Alltag in diesem Bewusstsein zu bleiben, bzw. dich immer wieder daran erinnern